

Der im Vorans zu zahlende
Wochenmeinungsbeitrag ist nach
erhöhter Sonnabendbeiträge:
pro Jahr Rbl. 4,40, p. Halbjahr
Rbl. 4,20, p. Quartal Rbl. 2,10,
pro Woche 17 Kör. Mit Voll-
verlängerung: p. Quartal R. 2,25.
Ins Ausland vor Quartal
Rbl. 5,40. Dasselbe bei der Post
5 M. 61 K. Preis der einzel-
nen Nummer 5 Kop., mit der
Sonnabend-Beilage 10 Kop.

Neue Loder Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause).
Filiale der Expedition in Lódz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung
von R. Horwitz, Inhaber: J. Winkopf. Telefon 26-88.

Telephon Nr. 271.

Abend-Ausgabe
In jeder Seite kosten: 1.
Seite pro 4-spaltigen
Zeile 10 K. oder deren
30 K. und auf der 8-
seitigen Interessenseite 9
für das Ausland 70 P.
resp. 25 Piasten. Rel.
60 K. pro Zeitteil
deren Raum. —
werden durch alle Ann.
Bureaus des In- und
Landes angenommen.

11. Jahrgang.

Freitag, den (16). 29. März 1912.

Abonnements-Exemplar

Die Verwaltung der Aktien-Gesellschaft des Zgierzer Elektrizitätswerkes

bringt hiermit zur Kenntnis der H. H. Aktionäre, daß die

vierte Rate auf die Aktien der II. Emission am 30. dss. Mts. fällig ist.

Einzahlungen nehmen die Handelsbank in Lódz u. die Gegenseitige Kredit-Gesellschaft in Zgierz entgegen.
Für Einzahlungen nach dem 30. März 1912 bis z. 30. April d. J. werden 7% p. a. u. nach dem 30. April 1% per Monat Verzinszinsen berechnet.

Varieté Helenenhof

Heute und täglich Vorstellung.

Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.
Eintre 55 Kop.

Varieté
„Colosseum“

Zachodniastr. 53. Telef. 19-17

Direktion H. KURLAND.

Heute neue Debüts!

Kitty Lord
die beste englische Soubrette.

Louise Prinz
Stern der Soubretten.

Ortego-Campos
Tanz-Akt.

Carl Prinz
Wiener Komiker.

La belle Manolita dans espagne (prolongiert).

Wacker-Wacker
Tiroler Duett.

D. K. Thuark
Gentleman-Jongleur.

Joly Violet
französische Soubrette.

Eleonora Pika rdi
internationale Soubrette.

Neue
Debüts!!

u. a.:
LES STAMER
WERNER, Humorist
SABINE BERLY-
LINDEN
ALMA RADKE

Nur noch
zur Zeit!
PAULA ELAESSON
ELA DOSTENI
MARG MASCOTTE
MARG HÖVEN
KRASINSKA
M-LLE SARNI
MIZZI TESELLI
DABROWSKA
MINNIE RENÉE
STEGLING

Jeden Sonn- und Feiertag:

Kaffee-Konzert
und Auftritte erstl. Künstler. Neue Debuts. u. a.
Les Stamer. Werner, Humorist. Julius Ernst mit
sein. kom. dress. Akrobaten-Uffen Anfang nachm. 4 Uhr.
Eintre 35 Kop. Kinder 10 Kop.

MODEN-SALON
M-me JULIE

Dzielniastrasse Nr. 3, 1. Etage,
aus dem Auslande zurückgekehrt und empfiehlt die
neuesten Modelle und Kopien. 4016

Dr. L. Prybulski

vom Auslande zurück.
Polubniowstrasse 2
Spezialarzt für Hant., venöse Krankheiten, Kosmetik und Männer-
beruhigung. Behandlung nach Gorlich-Hata (Intravenös 606 ohne
Beruhigung). Behandlung mit Elektrizität (Elektrolyse u. Vibrations-
massage). Sprechstunden von 8-1 und 4-8. 3791

**Ankunft Kaiser Wilhelms
in Korfu.**

Korfu, 28. März.

Gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr stieg auf dem
Signalmaß der hiesigen alten venezianischen Feste die
deutsche Kriegsflagge empor und in der Ferne, zwischen
den nahen albanischen Küste und der östlichen Küste
nahm, von Venedig und Brioni kommend, die weiße
„Hohenzollern“ mit dem Kaiser, der Prinzessin Victoria
Ena und dem Prinzenpaar August Wilhelm an Bord.
Dicht hinter der „Hohenzollern“ folgten das Torpedo-
boot „G. 175“ und in weiterem Abstand der Kreuzer
„Kolberg“. Bei schönstem Wetter und völlig ruhiger
See, als die Sonne schon die schneedeckten Albaner-
berge vergoldete, fuhr die Kaiserflottille längs den reiz-
vollen, steilen Felsgegenden der geräumigen Bucht des
Hafens von Korfu dahin, und überall wurde ihr Er-
scheinen von den Einwohnern mit Jubel begrüßt. Der
Kaiser in Admiralsuniform stand allein auf der höchsten
Kommandobrücke der „Hohenzollern“, während sich
Prinz August Wilhelm und die Prinzessinnen auf dem
Promenadendeck aufhielten. Nach dem Ankern und dem
üblichen Salutwechsel begaben sich der aus
Athens hier eingetroffene deutsche Gesandte Frhr. v.
Wangenheim, der hiesige deutsche Konsul und die
Spitzen der Behörden Korfu an Bord der „Hohenzollern“, wo das Abendessen eingenommen wurde. Der
Kaiser, der in vorzüglicher Stimmung war, äußerte
hierbei seine ganz besondere Freude, auch in diesem
Jahr wieder einige Wochen in Korfu zu verbringen zu kön-
nen. Der Kaiser bleibt an Bord und beabsichtigt, erst
morgen früh an Land zu gehen.

Rückkehr zur Arbeit.

London, 28. März. (Preß-Tel.)
Die Aussichten für eine Wiederaufnahme der
Arbeit sind recht gute. Es stellt sich heraus, daß fast
überall die streitenden Bergleute gern wieder in die
Gruben einfahren möchten. Vor allem in Schottland,
Durham, Yorkshire und Staffordshire.

Die Grubenarbeiter in Warwickshire haben bekannt
gemacht, daß sie die Abstimmung nicht abwarten, son-
dern sofort an die Arbeit zurückkehren wollen. Man
erwartet, daß die Mehrzahl der Leute, etwa 10.000,
heute die Arbeit wieder aufnehmen. Auch die Gruben-
besitzer sind bereit, die Gruben zu eröffnen.

Bahnärztliches Kabinett
L. SLADKIN, Krutka-
Str. 4.

Chem. Assistent des zahnärztlichen Zu-
stituts d. Hofzahnarztes Engel in Berlin.

Specialist für zahnärztliche Metalltechnik, Gold-
kronen, Brücken künstliche Zähne ohne Gummien,
Gold- und Porzellanz-Blombe. Regulierung
schief gewachsener Zähne etc. Sprechstunden: von
10-1 und von 4-8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen
von 10-12 Uhr vormittags.

In Lancashire und Nordwales werden voraus-
sichtlich heute ungefähr 13.000 Arbeiter wieder in die
Gruben zurückkehren.

Als die Arbeiter in der Hillfield-Grube, die den
ganzen Tag hindurch gearbeitet hatten, wieder zu
Tage kamen, brachte ihnen die Bevölkerung eine
Ovation dar.

London, 28. März. In einer gestern abend
stattgehabten Versammlung der Bergleute von Shitley
wurde der Beschluss gefasst, die Arbeit heute wieder
aufzunehmen. Es handelt sich hier um insgesamt etwa
3800 Bergarbeiter, die an ihre Arbeitsstätte zurück-
kehren werden. — Die Zahl der noch streikenden Berg-
arbeiter betrug gestern abend 1.075.000 Mann; 395.000 Bergleute arbeiten nur einen halben Tag.

Die Regierung macht ihr Versprechen wahr, allen
Arbeitswilligen genügenden Schutz anzudeihen zu lassen.

In Chirk am Kanal Ellesmere (Grafschaft Den-
bigh) hat gestern abend die Polizei die Gruben und die
Arbeiter beschützt. Gleichzeitig sind von Aldershot
Truppen zur Verstärkung abgeschickt worden.

Gestern abend noch haben zwei Regimenter, das
zweite Stafford und das vierte Royal Fusiliers, Aldershot
verlassen und sich nach Shrewsbury begeben. Die
Truppen sind mit Munition und Nahrungsmittel für
drei Tage versiehen.

In Aldershot herrscht reges Leben. Der General-
stab ist den ganzen Tag hindurch mit dem Kriegsamt in
London telegraphisch und telefonisch in Verbindung.

In Newport entstand gestern in einer Kohlen-
grube, aus deren Innern eine Anzahl Arbeiter Kohlen
herauftaufen wollten, eine Explosion schlagender
Wetter. Etwa zwanzig Arbeiter wurden verletzt. Zehn
von ihnen haben sehr schwere Verwundungen davon-
tragen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.
Es sind ihnen Arme und Beine gebrochen und einzelne
Gelenke abgerissen.

**Gänzliche Einstellung des Eisenbahngüter-
Verkehrs.**

London, 28. März. In einer gestern abend
abgehaltenen Konferenz der Direktoren der verschiedenen
Eisenbahngesellschaften wurde beschlossen, vom Mittwoch
an nächster Woche ab den Verkehr aller Güterzüge einzustellen
und nur noch die allernotwendigsten Leben-

Weine

Kolonialwaren und Delikatessen

empfiehlt die Firma

M. Sprzaczkowski, Petrikauerstrasse, Ecke
Dzielna, Telefon 529.

Beim Einkauf von 10 Flaschen Wein — die 11. gratis.
Alte Ungarweine zum Kürgebrauch,

herb. und Moslaç eigener
Pflege vom Jahre 1879.

mittel zu befördern. Da die Gesellschaften mit der
vorhandenen Kohle sehr sparsam umgehen müssen, so
finden noch weitere Einschränkungen des Gesamtverkehrs
zu erwarten. Die Verluste der Eisenbahnen seit Be-
ginn des Streiks werden jetzt auf ca. 2 Millionen
Pfund Sterling beziffert. Eine große Anzahl transat-
lantischer Dampfer liegen vor Southend, da sie infolge
Kohlemangels ihre Fahrt nicht fortsetzen können. Die
Besatzung von vier großen Packdampfern der Amerika-
Linie ist nach New-York zurückgeschickt worden.

Die Regierungstruppen haben besonders bei
ralitos große Verluste erlitten, aber inzwischen d
Terrain gewinnen einen Vorteil erlangt.

In den fünf Tagen der Schlacht haben die
beiden hundert Tote und hundert Verwundete gehabt.

Die Föderaltruppen hatten vierhundert an
und Verwundeten gehabt.

Aus Torreon droht der Befehlshaber der dor-
Garnisonstruppen Oberst Castro, daß die Gen-
Aubert und Telles im stande sein werden, der
im Süden Herr zu bleiben. Inzwischen sind
Streitmäkte nach Suarez unterwegs, um diese S
wieder einzunehmen. Oberst Castro ist der Meinu
daß die Revolution in den nächsten vierzehn Ta
niedergeschlagen sein werde.

**Erhebung der Riffabyle
gegen die Spanier.**

Oran, 28. März.
Wie aus Madrid gemeldet wird, haben sich die Ge-
geborenen im ganzen Riffabyle gegen die Spanier
hoben. Ein Detachement spanischer Truppen wa-
bei dem Versuch, die französische Grenze zu üb-
schreiten, von den Riffabyle plötzlich heftig angegrif-
und mußte sich zurückziehen, obwohl sie 10.000 Ma-
stark waren, während die Riffabyle nur über 6000 Ma-
versagten. Die Spanier hatten zahlreiche Tote
Verwundete. Auf der Seite der Riffabyle sind
Mann gefallen. Die Spanier werden binnen kurzem
einen neuen wohlvorbereiteten Vorstoß gegen die Riff-
abyle unternehmen und hoffen, dann den Aufstand n
derwerfen zu können.

Madrid, 28. März. Infolge der beunruhig-
den Nachrichten von neuen Eingeborenenerhebungen a
Melilla hat die spanische Regierung beschlossen weit-
6000 Mann Truppen nach Melilla abgehen zu lasse
Die Ausreise dieses Detachements, das unter dem Obe-
befehl des Generals Cobos stehen soll, wird auf
April erfolgen.

**Tafts Sieg
in den Vorwahlen.**

New-York, 28. März.
Die Niederlage Roosevelts bei den Vorwahlen d
republikanischen Delegierten zum Nationalkongress
eine vollständige. Da aber das neue Wahlsystem ma-
gelhaft arbeitet, verlangen Roosevelts Anhänger ei-
Wiederholung der Wahl. Die Freunde Tafts sind eben-
falls dafür, weil sie selber noch einen bedeutenden
Sieg zu erfechten hoffen. Die letzten Meldungen ge-
Taft neunzig, Roosevelt sieben Delegaten. In
Stadt New-York wurde kein Anhänger Roosevelts
Delegat gewählt, in Brooklyn nur einer.



Chronik u. Lokales.

Die Deputation der Handlungsgesellen bei W. N. Kowozow.

Am 12. (25.) März um 2 Uhr tags empfing der Präsident W. N. Kowozow eine Deputation von Handlungsgesellen verschiedener russischer Städte, gegen die Absicht der Reichsrats-Kommission, die seit in den Handelsstädten auf 17 Stunden Wochentagen und 5 Stunden an den Sonnertagen festzusetzen, Protest erhob. Die Deputation lehnte nach der Pet. Bzg. die Aufmerksamkeit Ministerpräsidenten darauf, daß die absolute Anerkennung des facto bereits durch das Gesetz vom November 1906 eingeführt worden sei und daß

die Kaufleute als auch das Publikum sich durchaus gewöhnt haben, während die von der rats-Kommission befürwortete Regelung dieser einzig und allein dazu angestan sei, dem Kammer der Handlungsgesellen schwere Schädigungen zu bringen. Was die 17stündige Arbeitszeit an den Tagen anbelangt, so würde es de facto darauf kommen, daß die Handlungsgesellen 20 Stunden tätig sein würden, wodurch ihre Lage sich direkt hervorwürdig gestalten müßte. Der Minister erwiderte der Deputation, daß die Regierung bereits in der Reichsrats-Kommission die Ansprüche der Handlungsgesellen vertreten und dieses auch im Plenum des Reichsrats tun; bindende Versprechungen könne er, der Ministerpräsident, der Deputation jedoch nicht machen, da dieer auf die gesagenden Körperschaften nicht einfließen könnten. Die Frage werde vor der Einberufung der vierten Duma nicht entschieden werden und dahin würde jedenfalls der status quo gewahrt werden. Was die Frage der Einberufung eines Allgemeinen Kongresses der Handlungsgesellen anbelangt, sie eigentlich wohl verfrüht; wenn die Handlungsgesellen aber der Ansicht seien, daß genügendes Material vorliege, so könnten sie ein diesbezügliches einreichen. Beim Abschied bat der Ministerpräsident die Mitglieder der Deputation, ihren Auftrag zur Sicherung zu übermitteln, daß die Regierung alles tun werde, um die gerechten Interessen der Handlungsgesellen in Schutz zu nehmen.

w. Seine Exzellenz der Chef unseres

Gouvernements Hammerherr Jaczewski ist heute Mittag in Lodz eingetroffen und hat im Hotel Central Wohnung genommen. Am Bahnhof wurde Exzellenz von den Spitzen der Lodzer Behörden empfangen. Um 1 Uhr mittags begab sich der Herr Gouverneur in Begleitung des Herrn Polizeimeisters, Chefs der Detektivpolizei und des Präfekten des Polizeibezirks nach dem 5. Polizeibezirk in der Alten Poststraße, wo die Leichen der beiden Polizisten abgeführt sind. — Um 1½ Uhr fand daselbst ein Bergottesdienst für die Ermordeten statt, dem diejenigen der Behörden beiwohnten. Der Herr Gouverneur, der tief gerührzt war, schenkte der Witwe Chwytka 100 Rubel. Desgleichen übergab der Herr Gouverneur dem Polizeimeister 100 Rubel, um diese der Leichtschule, die gegenwärtig in Russland weilte, übermitteln. Nach dem Gottesdienst begab sich der Gouverneur in Begleitung der Polizeibehörden dem Tatort, wo dieses Verbrechen verübt wurde, dann erfolgte die Rückfahrt nach dem Hotel Mann-

n. Personalnachrichten. Der Untersuchungsgericht für besonders wichtige Angelegenheiten bei der russischen Gerichtsgebäude, früher Prokurengesell, Herr Vladimir Jendolkow, ist hier in dienstlichen Gelegenheiten eingetroffen.

Der Ministerpräsident hat, wie uns die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, den Vorschlag von Reichsdumamitgliedern, die Steuern für die Generalgerichte des Königreichs Polen in Steuern für Bege des Gouvernements jenes Gebietes umzuwandeln, nicht angenommen.

In Sachen der Rauchverbrennung. Unter dieser Spitzname brachten wir in unserer heutigen Morgennummer die Mitteilung über eine Sitzung Magistrat wegen der Rauchplage in Lodz. Das sah, daß die zweck-Befähigung mit dieser gebildeten Kommission diesbezüglich abgegeben hat, der folgendermaßen: Wie aus den gesammelten Daten erschlich, hat man im Auslande schon längst Augenmerk auf den Schaden gerichtet, den der aus Fabrikchören aufsteigende Rauch verursacht und es bereits eine Reihe von Maßregeln zum Kampf mit diesem Nebel ergriffen worden. Es stand speziell zu jedem Zweck Verfügbungen getroffen worden, die das Ureignen der Feuerstelle in den Fabrikalagen derart verbieten, daß diese selbst den sich entwickelnden Rauch abfangt und verbrennt — wobei es den Fabrikbesitzer einschlägt, selbst für die rationellste Art der Rauchverbrennung Sorge zu tragen. Doch die Kommission hat bereits in ihrem am 15. April v. S. zusammenstellten Entschluss ihre Meinung dahin ausgesprochen, daß eine vollständige Ausübung des Heizmaterials, also eine absolute Rauchverbrennung nicht möglich sei bei den Mitteln, über welche die Technik eigentlich verfügt, — daß es aber, mehr oder minder, bei Beobachtung gewisser, in jedem Gutachten gegebenen Bedingungen, möglich sei, sich der vollständigen Rauchverbrennung gewissermaßen zu nähern. Die Kommission bleibt auch jetzt bei ihrer damaligen Ansicht und hält es für ihre Pflicht, auf die Unanwendbarkeit der Rauchverbrennungsapparate hinzuweisen, von denen wohl zwanzig verschiedene Arten in Lodz im Gebrauch sind, ohne daß auch eine davon so vollkommen wäre, den Rauch wirklich vollständig zu verbrennen. Außerdem hält auch die Kommission aus Grunde damit zurück, die Anwendung der Rauchverbrennungsapparate zu empfehlen, weil es den meisten Fabrikanten an den dazu nötigen technischen Vollkommenheit mangelt, ebenso an den dazu eingerichteten

Heizanlagen; die Aenderung dieser Anlagen aber, der Umbau der Feuerstellen, der Fabrikchornsteine usw. würde mit so großen Kosten verbunden sein, daß kaum darauf zu rechnen ist, die Fabrikbesitzer würden freiwillig diese riesigen Ausgaben auf sich nehmen. Sie dazu zu zwingen — sei nicht möglich, da es kein entsprechendes Gesetz dafür gibt. Deshalb hält es die Kommission für gerecht, nicht auf der Einführung der Rauchverbrennungsapparate zu bestehen, da diese bei den heutigen Heizungsanlagen alten Systems noch nicht anwendbar sind, dagegen diejenigen Fabrikbesitzer, aus deren Schloten der schwarze Rauch in so großer Menge emporsteigt, daß er gesundheitsschädlich wirkt, zu verpflichten, allmählich, nach Möglichkeit, die neuesten Verbesserungen in den Heizungsanlagen einzuführen, um dem Nebel zu steuern. Was dagegen neu zu erbauende Fabriken anbetrifft, soll diesen die Errichtung einer Rauchverbrennungsanlage am Kessel zur Pflicht gemacht werden, wie das im Alt der Kommission vom 15. April vorigen Jahres folgendermaßen ausgedrückt ist: 1) Die Roststäbe sollen genau dem Heizmaterial entsprechen, sowohl was die Stäbe selbst, als auch was die Anpassung des Rostes betrifft. 2) Der Zug soll während des Brennens genügend sein bei allen Atmosphären, was durch die richtige Anlage der Rauchleitungsröhren und die entsprechende Größe des Schornsteins erreicht werden kann. 3) Die Belastung des Kessels soll eine normale sein, b. h. von 1 Quadratmeter der Glühoberfläche des Kessels sollen nicht mehr als 15—25 Kr. Dampf in einer Stunde, je nach der Konstruktion des Kessels entzogen werden. 4) Als Beaufsichtigung des Kessels sollen nur solche Arbeiter angestellt werden, die besondere Schulen beendet haben und ihr Fach lieben. 5) Die obengenannten Ausführungen dem Herrn Petrisauer Gouverneur zur Durchsicht zu übergeben und Seine Exzellenz zu ersuchen, sich für das Zustandekommen eines entsprechenden Gesetzes zu interessieren, wie ein solches im Auslande besteht, auf Grund dessen die Lodzer Fabrikbesitzer gezwungen sind, in den Grenzen der Stadt das Aufsteigen des dichten, schwarzen, gesundheitsgefährdenden Rauches zu verhindern, indem sie ihre Heizanlagen derart einrichten, daß diese den Rauch entweder verzehren oder verbrennen — andernfalls sollen die Fabrikbesitzer zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden." Das Gutachten der Kommission ist von Seiner Exzellenz dem Herrn Stadtpräsidenten Pienkowski, vom Herrn Polizeimeister von Lodz, Kollegiatrat Rjasanow, vom Herrn Fabrikinspektor Mednikow, vom Herrn Stadtarzt Brzozowski, vom Chef des Lodzer Städtischen Laboratoriums, Herrn Dr. Bartoszewicz, mehreren Technikern und Chemikern und anderen Mitgliedern der speziellen Kommission in Sachen der Rauchverbrennung in Lodz

eine wichtige Frage: Sind nach allen 1808 Todesfällen die Wohnungen desinfiziert worden? Herr Dr. Bartoszewicz hat 232 Desinfektionen nach Poden ausgeführt; 18 — der Sanitätsdienst der Lodzer Baumwollmanufaktur. Und die übrigen Fälle? Da ist schon keine Desinfektion vorgenommen worden und es ist also nicht weiter wunderlich, daß die Krankheit unter diesen Umständen solche Dimensionen annehmen konnte.

* **Vierte Sitzung des Blumentag-Komitees.** Auf der gestrigen 4. Sitzung des Blumentag-Komitees wurde die Frage von der Anfertigung und dem Verlauf besonderer Blumentag-Postkarten aufgeworfen. Der Vorschlag fand allseitige Anerkennung, worauf einstimmig beschlossen wurde, den Entwurf der Karte einem Künstlerkreise anzuvertrauen. Weiter gelangte der Vorschlag zur Annahme, daß die diesjährige Blumen nicht nach Art der Margueritenblumen, sondern der Hecmonrosen angefertigt werden sollen. Die Damen und Herren, die sich dem Blumenverkauf widmen, werden am Arm ein weißes Band mit der Inschrift "Liga" (in rosa) tragen. Frau Stiller proponierte den Verlauf von Blumen in den Zügen der Eisenbahnlinie Lodz—Koluschi durch die Damen und ihre Helferinnen, denen der betreffende Bezirk untersteht. Um eine dementsprechende Erlaubnis will sich der Vorsitzende des Komitees freundlicherweise bemühen. Es wurde sodann von verschiedenen Seiten hingewiesen, daß nur ein gemeinsames, ungezieltes Zusammenwirken der ganzen Bevölkerung unserer Stadt das vortreffliche Gelingen des großen Werkes der nächstenliebe sichert. Aus diesem Grunde ist die rege Beteiligung an der zu angenehmen, überaus dankbaren Pflicht geworden. Aufgabe aller unserer Mitbürger, ohne Unterschied des Standes, der Konfession und Nationalität erwünscht.

Mit besonderer Dankbarkeit erinnert sich das Komitee an die von verschiedenen Personen und Firmen im Vorjahr im Vorraus eingesandten großzügigen Spenden, wodurch dem Komitee die Möglichkeit gegeben wurde, seine legitime Tätigkeit um vieles zu erweitern. Der dadurch gegebene Ansporn veranlaßte auch die Helferinnen und Helfer des Komitees sich eifriger der übernommenen Aufgabe zu widmen. Ganz gewiß hat all' das zum Gelingen des edlen Werkes beigetragen. Auch in diesem Jahr ist das Komitee auf die opferfreudige Mithilfe unserer Finanzleute angewiesen. Bekanntlich erfreuen sich unsere Wohltätigkeits-Aktivitäten, überhaupt das Wohltätigkeitswerk der steten Unterstützung durch Geldmittel etc. von Seiten unserer wohlhabenden Mitbürger. Es wäre daher ein Segen, wollte man annehmen, das Komitee sei in diesem Jahre nur auf die weniger wohlhabenden und ärmeren Bevölkerungsschichten angewiesen.

Im besonderen wurde in der gestrigen Sitzung noch der rückigen Mitarbeit der Blumenverkäuferinnen und ihrer Begleiter, die sich mit soviel Liebe und Aufopferung im Vorjahr der dankbaren Aufgabe widmeten, gedacht. Das Komitee hat ihrer redlichen Arbeit in jeder Beziehung zu schätzen gelernt. Angesichts dessen, daß die Erfahrung die Ausführung eines vorgenommenen Werkes bedeutend erleichtert, lädt das Komitee dieselben Damen und Herren zur Beteiligung auch in diesem Jahr ein. In der Wahl der Blumenverkäuferinnen und ihrer Helfer wird natürlichweise nicht auf Stand, Konfession und Nationalität geachtet, da wie schon erwähnt, das Gelingen nur der Mitarbeit aller Bevölkerungsschichten zu erkennen ist.

Wir bringen nachstehend Namen und Adressen der diesjährigen Bezirksvorsteherinnen, die nun bereit sind, an junge Damen und Herren, die den Verkauf der Blumen (resp. Annahme der Spenden) zu übernehmen gewillt sind, nähere Auskünfte zu erteilen:

A) Nowozarzewska, Zarzewska, Millionowa und Emilienstraße: 1. Frau Starowicz, Petrisauer 292, 2. (frei). B) Emilien-, Pustaka- und Glownastraße: 1. Frau Wanda Menge, Wulczanska 226, Lokal Schuhenthal, 2. Direktor Muthmann, Centrale Schuhfabrik Bodom Ryniec. C) Anna, Karola, Jerzynowastraße und Fabianice Chanssee: 1. Frau Marie Fischer, Petrisauer 177, 2. Frau Natalie Czernyjewa, Wulczanska 235. D) Glowna, Nowots- und Przejazdstraße: 1. Frau Olga Wigro, Glowna 7, 2. Frau Anna Neumann, Nowot 12. E) Anna, Rozwadowska, Misch- und Andrzejastraße: 1. Frau Rosalie Roeser, Karlstr. 9, 2. Frau Ingenieur Zetkiewicz, Targowa 29 (Elektrizitätswerk). F) Przejazd-, Passage Meyer, Kruka-, Dzielna- und Cegelniastraße: 1. Frau Bertha Stiller, Wulczanska 189 (Lokal Petrisauerstr. 92 im Laden), 2. Frau Elisabeth Hille, Juliusstr. 37. G) Andrzeja-, Benedykta-, Bielona- und Cegelniastraße: 1. Frau J. Neumark, Nowo-Cegelniana 2, 2. Frau Dr. Braude, Oluga 46 und Frau Marie Grzybowska, Wulczanska 98. H) Cegelniana, Poludniowa- und Sedniastraße: 1. Frau Olga Guntzel, Mischstr. 39, 2. Frau Pastor A. Gerhard, Annastr. 20. I) Cegelniana, Jaworzyna und Konstantynowskastraße: 1. Frau Karl Herz, Poznan-S-Pala, 2. Frau Dr. Josef Sachs, Petrisauer 85. K) Siednia-, Pulnosciastraße und Starý Ryniec: 1. Frau Leop. Lourie, Siednia 81, 2. Frau Henriette Knyszynska, Nowo-Spacerowa 27. L) Konstantynowska, Odrodzenia, Srebrzynska und Drewnowskastraße: 1. Frau Dr. Abrutin, Kruta 9, 2. Frau Dr. Panska, Passage Meyer 9. M) Widawa: 1. Frau Dr. Skalska, Polonika 47, 2. Frau Pauline Gaberle, Widawa, Kunowsches Häuser Nr. 18. N) Bialy: 1. Frau Marcela Kolepajnska, Podrzecza 26, Lokal (Ochrona) Nowak 7, 2. (frei).

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 11. April statt.

* **zum Apothekerkongress in Lodz.** Für die wissenschaftliche Sektion sind als Vortragende die folgenden Herren bestimmt worden: Dr. phil. S. Weil, Magister S. Ostolski, Magister Koslowski, Magister Brzozowski, A. Werzbica, Skolski, Popiel, Witaniowski und Eugenhold; für die professionelle Sektion zu Pracelgenen die Herren: S. Nowak, E. Chrzanowski, W. Moronski, M. Koslowski, Borejscha und Grossowski; für die gewerbliche Sektion: Dr. phil. S. Weil, B. Gluchowski und S. Klossowski; für die ökonomische Sektion die Herren: Birczsel, Winnicki, Mandag und Semkowksi; für die fünf Herren: S. Spies, B. Freier und F. Karpinski; für die sechste, technische Sektion die Herren: M. Malinowski, M. Eugenhold und A. Michl. Das genaue Programm der Sektionen brachten wir bereits vor längerer Zeit.

* **Verurteilung zu Gefängnisstrafe wegen einer Broschüre über die Juden-Frage.**

Grenzen des jüdischen Ansiedlungsgebietes" veröffentlicht hat, wurde vom Warschauer Gericht zu 1 Jahr Gefängnis mit Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft verurteilt, da die Zensur in dieser Broschüre einen Aufruhr zur Rebellen und die Verbreitung tendenziös entstehter Tatsachen erblickte.

* **Zum Macoch-Prozeß** geht uns eine sensationelle Mitteilung zu. Danach habe das Petrisauer Bezirksgericht, während es das Urteil in dem Prozeß gegen den ehemaligen Panzermönch Damazy Macoch u. a. sprach, den § 945 des Gesetzes außer acht gelassen, welcher besagt, daß ein jedes Urteil, welches Geistliche aller Rechte und Privilegien verlustig erklärt, von Seiner Majestät dem Kaiser bestätigt werden muß. Sofern diese Allerhöchste Bestätigung nicht erfolgte, besitzt das ganze Urteil keine Rechtskraft und der Prozeß muß nochmals in zweiter Instanz in allen seinen Einzelheiten zur Verhandlung gelangen.

* **Ablehnung der Freilassung von Helena Macoch gegen Haftamt.** Das 1. Departement des Warschauer Bezirksgericht lehnt die Berufung gegen die Entscheidung des Petrisauer Bezirksgerichts, bestehend die Haftentlassung der Helena Macoch ab, und diese bleibt also auch weiter im Gefängnis.

* **Im Prozeß gegen den Advokaten Leopold Blumental (Leo Belmont).** Der Prozeß gegen Belmont, den Redakteur des "Volne Slowo" wurde gestern von der Warschauer Gerichts-Palace bei geschlossenen Türen verhandelt. Der Angeklagte, der sich selbst vertheidigte, hielt eine Rede, die mehr als eine Stunde dauerte. Er wurde für schuldig befunden und zu einem Jahr Festungshaft verurteilt, und das Gericht beschloß außerdem, ihn bis zur Entfernung einer Kavitation von 1000 Mbl. festzunehmen. Doch wurde die Kavitation sofort deponiert und S. Belmont war daher gleich befreit. Belmont war wegen Mißachtung der Allerhöchsten Gewalt und Majestätsbeleidigung, begangen in seinen Artikeln im "Volne Slowo" zur Verteidigung der im vorigen Jahre wegen Majestätsbeleidigung angeklagten Herren Gacl und Marekewski beigelegt.

* **w. Wellbachstraße in Lodz.** Der Herr Stadtpräsident in Begleitung des Herrn Ingenieurs Trischinski besichtigte gestern von der Dohi ein von Herren Wellbach der Stadt geholtes Stück Land, das in eine Straße umgewandelt und auf Kosten des Stifters gepflastert werden soll. Der Landstück liegt in einer hübschen Gegend, neben der ebenfalls der Stadt geschenkten Wendekreis und wird wahrscheinlich Wellbachstraße benannt werden.

* **s. Erwerbung eines Immobils.** Der Verein der Kabelmeister des Gouvernements Petrisau erwirb gestern sämtlich das an der Mischstraße Nr. 21 belegte Immobil, um darauf in Kürze ein Vereinsgebäude zu errichten.

* **w. Neue Trottoirs** sollen an der Gmeintzstraße vor dem katolischen, evangelischen und russischen Friedhof auf Kosten der Stadtasse gelegt werden. Der Herr Präsident hat nach erfolgter Besichtigung seine Einwilligung dazu erteilt.

* **w. Warschauer Schüler in Lodz.** Am 10. April trifft hier eine aus 30 Schülern bestehende Gruppe der zweiten Klasse der Warschauer Kommerzschule ein, um an wissenschaftlichen Zwecken hiesige Fabriken zu besichtigen. Die Schüler werden von vier Lehrern ihrer Schule begleitet.

* **Große Einbruchsdiebstähle.** Parallel mit den dreisten Raubüberfällen haben wir auch noch in letzter Zeit die Einbruchsdiebstähle und das Sprengen der Geldschränke zu verzeichnen. In der verflossenen Nacht bewiesen die Geldschrankräuber wieder einmal, daß die Stahlpanzerkassen für sie kein Hindernis bilden. Die Einbrücher hatten diesmal die Lodzer Niederlage der Warschauer Gardinen, Tiss- und Spinnfabrik von Szlenker, Wydrzga und Weyer, sowie die Weinhandlung von S. H. Danziger, die sich beide im Hause Petrisauerstraße Nr. 24 befinden, angeschlagen. Die Niederlage der vorgenannten Firma befindet sich in der ersten Etage, von welcher aus dem hinteren Zimmer eine Treppe in einen Parterre Raum führt. In diesem Raum, der gleichfalls dicht mit Waren gefüllt ist, befindet sich auch die Ausgangstür. Nach Geschäftsschluss verlassen die Angestellten durch diese Tür die Niederlage, die dann sorgfältig verschlossen wird. So geschah es auch am Donnerstag abend. Ob nur die Diebe durch den Torweg oder über den hinter der rechten Öffnung befindlichen Raum in den Hof gelangten, ist unbekannt, nur soviel steht fest, daß sie sich von hier aus Eingang in die beiden Geschäftslokäten verschafften. Sie drangen zunächst durch die zuletzt genannte Tür zum Lagerraum der Firma Szlenker, Wydrzga und Weyer, begaben sich nach der ersten Etage, wo in einem Frontzimmer der Kassenschrank steht und hier begann ihre Arbeit. Durch die Tür des Geldschrankes wurde ein großes Loch gemacht und auf diese Weise gelang es ihnen, die Kasse zu öffnen. Hier raubten die Diebe 500 Mbl. und breiteten die darin befindlichen Wechsel und andere Papiere auf einen danebenstehenden Tisch aus. Ob auch von den Wertpapieren etwas gestohlen wurde, ist bisher noch nicht festgestellt. Die Diebe verunreinigten hier das Lokal und gingen zurück in den unteren Lagerraum, von wo aus eine, allerdings fest verschlossene Tür nach der Weinhandlung von S. H. Danziger, die von dessen Schwager Herrn Gales Dembinski geleitet wird, führt. Diese Tür war anherdem bis zur Decke mit verschiedenen Waren verbarrikadiert, so daß die Diebe ein großes Stück Arbeit zu leisten hatten, um nur den oberen Teil der Tür sichtbar zu machen. Die Füllung wurde herangeschoben und so gelangten sie direkt in das Frontlokal der Weinhandlung. Von in der rechten Ecke hinter dem Ladentisch befindet sich der Geldschrank, der auf dieselbe Weise wie bei der ersten Firma in der ersten Etage gesprengt wurde. Aus diesem Kassen-Schrank wurden 230 Mbl., 200 deutsche Mark, 6 silberne Leuchter, ein silbernes Papierkofferetui, eine goldene

Beilage zu Nr. 146 „Neue Podzer Zeitung“

Abend-Ausgabe.

fritag, den (16.) 29. März 1912.

Abend-Ausgabe.

WEINE DER KÄSSELICHEN APANAGEN



TISCHWEINE
DESSERTWEINE
CHAMPAGNER

Überall erhältlich!!!

Parlament. Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 28. März.

Unter Vorsitz des Fürsten Volkonski gelangten mehrere kleine Gesetzesprojekte zur Vorlesung.

Referent S. S. i berichtet über die Gesetzesvorlagen betreffend die Inkraftstellung, mit einigen Änderungen und Ergänzungen des temp. Gesetzes vom 21. Oktober 1906 sowie betreffend der Zugestellung des Rechtes an die Besitzer von Majorats-, Lehns- und ererbten Ländereien, einen Teil davon an die Bauern zu verkaufen. Der Referent hebt hervor, daß die Gesetzesvorlagen ausschließlich Landeinteilungsziele verfolgen und darauf gerichtet sind, diejenigen Bauern, die wenig oder aber gar kein Land besitzen, mit solchen zu versehen.

Abg. Alexejew meint darauf hin, daß diese Gesetzesvorlagen fast ausnahmsweise nur den örtlichen Bauern das Recht zugeschenken, Land zu erwerben, während der eingeborene russische Bauer wie ein Fremdstämmiger behandelt wird und darauf angemessen ist, sich in seinen Bedarf an Land andernwärts zu suchen u. z. den Steppen Sibiriens. Er bringt deshalb in Vorschlag, die Gesetzesvorlagen der Kommission zur nochmaligen Prüfung zu überweisen.

Referent S. S. i widerspricht den Ausführungen des Abg. Alexejew, die sich seiner Ansicht nach nur auf Missverständnisse stützen und erinnert daran, daß die Gesetzesvorlagen keinerlei politische Ziele verfolgen.

Abg. Baron S. S. i erklärt, daß bei uns kein Mangel an Land, sondern nur ein mangelhafter Landhunger vorherrsche, dem nicht nur der Groß-, sondern auch der mittlere Grundbesitz zum Opfer gebracht werden soll. Eine derartige Agrarpolitik aber vernichtet nur die kulturellen Elemente. Bei uns findet keine Landverarbeitung der Bauern, sondern im Gegenteil der kulturellen Klasse, ohne welche die Landschaft und das ganze örtliche Leben in die Hände der ungebildeten dunklen Masse übergeht, statt. Zum Schluß bringt Redner einen dahingehenden Antrag ein, daß im Königreich Polen der Verkauf einzelner Ländereien, die zu Majoratsgütern gehören, nur unter der Bedingung vor sich gehen kann, wenn dem Gute nach dem Verkauf dieser Ländereien noch mindestens ein Areal von 500 Dersjatin verbleibt.

Abg. S. S. i weist darauf hin, daß das zeitweilige Gesetz vom Jahre 1906 ausschließlich zu Zwecken der Landeinteilung erlassen wurde, da darin gesagt ist, daß Ländereien nur von solchen Bauern gekauft oder gepachtet werden dürfen, die bereits eigene, an diese Grundstücke grenzende Ländereien besitzen.

Abg. Grabski findet, daß die Redaktion der Kommission den Übergang der Ländereien aus den

Händen der weniger bemittelten oder landlosen Bauern sicherstellt.

Abg. S. S. i dankt der Kommission dafür, daß sie diese Frage, betreffend die Landpolitik im Königreich Polen, in ihrer ganzen Breite aufstellen und bezeichnet diese Politik als eine antisozialistische.

Abg. Beresowski spricht sich für die Gesetzesvorlagen aus.

Nachdem hierauf noch die Abg. Baron Schilling, Graf Narow, S. S. i, Tschitschinin, Alexejew, Timoschkin und Bulat, der Direktor des Departements der Krondomänen Rüttich und der Referent S. S. i das Wort ergreifen hatten, werden die Gesetzesvorlagen auf dem Wege der Dringlichkeit angenommen.

Nächste Sitzung morgen, den 29. d. Ms.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Zum Zwiespalt im Ministerrat. Wie bereits gemeldet, hat es im Ministerrat wegen der kaukasischen Eisenbahnbaupläne eine große Meinungsverschiedenheit gegeben, so daß sogar von weiteren Komplikationen und davon, daß der Ministerpräsident die Vertrauensfrage stellen würde, gesprochen wurde. Wie es sich jetzt herausstellt, haben der Ministerpräsident Rotowzow und der Kriegsminister Sushomlinow mit ihrem Standpunkt, zuerst an den Bau der Kaukasus-Nebenquerungsbahn zu schreiten, einen vollständigen Sieg errungen, da dieser Standpunkt an maßgebender Stelle geteilt wird.

Die Sofioter revolutionären Professoren sollen nach den Wahlen. Wed. im Ministerium des Neuen recht früh empfangen werden sein. Man soll ihnen angebietet haben, daß die Mächte zurzeit einer Aufröhrung der mazedonischen Frage nicht geneigt seien.

Ratifizierung der Zuckerkonvention-Berlängerung. Am 12.(25). März ist das am 4.(17). März in Brüssel vom Gesandten am belgischen Hofe Fürsten Kubaschem unterzeichnete Protokoll über die Verlängerung des bestehens des am 5. März 1902 von der Zuckerkonvention geschaffenen Internationalen Verbandes Allerhöchst ratifiziert worden.

Veruntreuung von 200,000 Rubel. Kürzlich machte die Verwaltung der Akt.-Ges. der Stahlgiesserei der Gebr. Böhler in Wien, wie wir der „Nov. Br.“ entnehmen, die Entdeckung, daß der Leiter der Petersburger Abteilung dieser Akt.-Gesellschaft, A. G. Grünberg, in letzter Zeit große Vermittlungen sich habe zuschulden kommen lassen.

Grünberg ist gleichzeitig Inhaber eines Kontors für den selbständigen Feuerlöschapparat „Chef“ und hatte von der Gesellschaft die Koncession erhalten, Waren der Gesellschaft weiter zu verkaufen. Ende vorigen Jahres stellte es sich heraus, daß Grünberg bisher feierlicher Aufstalten gemacht hatte, die durch die Klienten eingegangenen Summen der Gesellschaft zuzuführen und diese Summen nicht einmal in die Rechnungsbücher eingetragen worden waren. Als die Oberverwaltung in Wien Grünberg hierin Vorstellungen machte, erklärte dieser, daß die betreffenden Zahlungen noch nicht bezahlt seien, doch läge kein Grund zu Befürchtungen vor. Nachdem diese Angelegenheit scheinbar beigelegt war, wurde durch Zufall bekannt, daß Grünberg in letzter Zeit ein großes Haus mache. Der einmal rege machte Verdacht wurde durch den plötzlichen Selbstmord eines Arbeitsschiffs der Gesellschaft, eines Lefschow, der zudem Untergebener Grünbergs war, nur bestätigt. Bei der vorgenommenen Revision stellte es sich heraus, daß Lefschow 10,000 Rbl. unterschlagen hatte, die er, durch Grünberg überredet, sich an dem Verkauf seiner Feuerlöschapparate „Chef“ zu beteiligen, Grünberg gegeben hatte. In die Enge getrieben, gab nun Grünberg zu, daß er in der Tat Gelder der Gesell-

Ein Lächeln auf ihre Lippen zu zwingen, als Leo zu ihr trat und anscheinend harmlos fragte:

„Was hatte dir denn der Engländer so Wichtiges zu sagen, daß du die Zeit für den Lunch versäumst, Ingelid?“

„Er erzählte mir, daß er seine Mutter hier erwartet, die nach Deutschland kommt, weil sie glaubt, daß sie dich früher gekannt hat, Leo. Sie möchte uns beide sehen.“

Leo faltete unmutig die Stirn.

„Ich finde das alles recht überflüssig. Sedenfalls glaube ich kaum, daß ich Mrs. Wood jemals begegnet bin. Und das war alles, was Mister Wood von dir wollte?“

Ingelid warf stolz den Kopf zurück.

„Was soll das Verhältnis, Leo? Du weißt, ich ertrage Dergleichen nicht. Misstrauft du mir?“

Leo trat dicht auf seine Braut zu und fasste beruhigend ihre Hand.

„Wenn ich dir nicht vertraute, Ingelid, hätte ich dich denn hier volle drei Tage allein gelassen?“

„Du tatest es absichtlich? Deine Anwesenheit in Wolfsan war gar nicht so dringlich?“ fragte sie atemlos.

„Es war gut, daß ich dort war, aber ich wußte, daß du, unbewußt von meiner Gegenwart, dich selber wieder finden konntest, denn, Hand aufs Herz, Ingelid, du warst nahe daran, dich zu verlieren.“

„Und du gingsst dennoch, du liebst mich absichtlich allein?“ rief sie erregt, und die kleinen, grünen Schlägelchen schossen wieder Unheil verklündend in ihren Augen auf.

„Hast du nicht daran gedacht, daß es vielleicht ein Aufgeben deinerseits für immer sein könnte, daß du mich ja geradezu auf einen anderen Weg drängtest?“

„Nein, Ingelid, ich wollte dir einen Beweis meines Vertrauens und Gelegenheit geben, dich ernstlich, ohne daß ich die nahe war, zu prüfen.“

„Und wenn die Prüfung zu deinem Nachteil ausgefallen wäre. Was dann?“

Leo richtete sich straff auf.

Sein frisches, leicht gebräuntes Gesicht hatte einen entschlossenen Zug, als er sagte:

„Ich unrechtmäßig verausgabt habe, möbe er sich erbot, den Schaden dadurch gut zu machen, daß er sein 3000 Desi. großes Gut in Finnland der Gesellschaft als Äquivalent überläßt. Während der Verhandlungen mit Wien verschwand Grünberg aus Petersburg. Die nunmehr eifrig fortgesetzte Revision ergab, daß Grünberg in der letzten Zeit 200,000 Rbl. untergeschlagen hatte. Das Gut Grünbergs in Finnland war bereits verkauft. Kurz nach der Flucht Grünbergs aus Petersburg auch der Buchhalter der Gesellschaft verschwand, der, wie es heißt, an der ganzen Affäre nicht unschuldig ist. Ein gerichtliches Verfahren ist eingeleitet.

Moskau. Der Student des Moskauer landwirtschaftlichen Instituts M. I. Untilow, 24 Jahre alt, wurde auf der Datsche der Moskauer Kaufmannsfrau Tschwolting in der Nähe der Eisenbahn tot aufgefunden. Vor zwei Jahren knüpfte die 40-jährige Frau Tsch. mit Untilow ein romantisches Verhältnis an. Sie lieb Mann und Kinder im Stich und wohnte mit dem Studenten auf ihrer Datsche. Der 16-jährige Sohn Wladimir war über das Betragen der Mutter empört. Er nahm eine Klinke, fuhr hinaus und erschoss den Studenten. Als man den jugendlichen Mörder verhaftete, sagte er, er habe es nicht extra tun können, anzusehen, wie sein Vater, seitdem die Mutter ihn verlassen, an Irken begonnen habe, so daß er jetzt völlig heruntergekommen sei. Er habe die Tat begangen, um für den Vater Rache zu nehmen.

Kiew. Die Wideraufnahme des bereits mehrfach erwähnten Prozesses gegen Chana Spektor wird in Uman, nicht in Taraschisch, stattfinden. Man will nämlich Geschworene wählen, die die näheren Umstände des Falles nicht kennen. Die kleinen Verbündeten wollen die Verwandten der Dienstmagd Pomrakowa, deren Ermordung die Spektor angefangen wird, beweisen, eine Zivilklage zu erheben und die Führung der Sache einem der reaktionären Rechtsanwälte zu übergeben. Man glaubt, daß Samyslowitsch gern bereit sein wird, dies zu übernehmen.

Baku. Tagirow-Prozeß. Alle Dernreitellen appellieren. Der Prokurator protestiert gegen das Urteil, weil es zu milde sei. Nach Verlesung des Urteils haben 30 mohammedanische Stadtverordnete beschlossen, Tagirow ihre Sympathie auszudrücken. In den mestänischen Stadtvierteln brachten abends zahlreiche Männer als Sympathiekundgebung. Bebutow und einige Zeugen der Anklage fürchteten Ausschreitungen seitens der Anhänger des Millionärs und verließen am Abend vor der Urteilstafel die Stadt.

Tomsk. Der Gouverneur verbot den in kaufmännischen Geschäften Angestellten die Abhaltung einer Versammlung zur Beurteilung des Kommissionsbeschlusses des Reichsrates betrifft des 15-jährigen Arbeitsstages. Es weist darauf hin, daß auf Grund einer in Macht bestehenden Verfügung eine Versammlung, die die Ruhe der Gesellschaft und die Sicherheit des Staates gefährden könnte, nicht erlaubt werden dürfe.

Die Katastrophe im Streetmire.

Wie der offiziösen Agence Hovas aus besonderer Londoner Quelle gemeldet wird, segnen die Männer den Meinungs austausch über einen in Konstantinopel zu unternehmenden Schritt, wie sie ihn auch in Rom unternommen haben, fort.

Nach einer auf der Pforte eingelaufenen Meldung ist der größte Teil der italienischen Flotte auf Befehl der Admiralität aus den tripolitanischen Gewässern nach Tarent zurückgekehrt.

„New York Herald“ meldet aus Konstantinopel, daß der Minister des Äußeren, Assim Bei gestern in einer Unterredung erklärte, der Marquis di San Giuliano befürchte sich im Arrest, wenn er glaube, daß von türkischer Seite günstigere Friedensbedingungen, als die bisher bekannten gegebenen, zu erzielen seien. Dagegen müssen die Vorschläge Italiens von der Türkei nach wie vor als unannehmbar bezeichnet werden. Wenn die Türkei zu, daß er in der Tat Gelder der Gesell-

leide, so leide doch Italien noch beträchtlich und Bei glaubt, daß schließlich doch Maßnahmen werden können, mit deren Hilfe es möglich Frieden auf dem Balkan zu sichern.

Rom, 28. März. Der Kriegsminister hat einen Preis-Ausschreiben für Aeroplans-Konstruktionen, letzter Termin für die Einreichung der Entwürfe 1. Dezember 1912, festgesetzt. Der Preis beträgt 100,000 Lire. Außerdem erwarten der Konstrukteur eine Bestellung auf 10 Aeroplans jeder mit 40,000 Lire bezahlt werden soll.

Beabsichtigte Aktionen der italienischen Flotte.

Paris, 28. März. Die gestern von der österreichischen Presse veröffentlichte Nachricht, wonach italienische Flotte die Einfahrt in die Donau zu verhindern und vier türkische Schiffe in den Strombohrt haben sollte, wird heute aus dem Es liege vorläufig noch nicht in der Absicht der italienischen Regierung, einen Angriff auf die Donau zu unternehmen. Sie will sich vielmehr anstrengen, damit begnügen, ihre Aktion in Tripolis vorzunehmen und erst wenn jede Aussicht auf eine Einigung verschwunden ist, zu schärfieren. Es soll dann zunächst die Bay von Venedig blockiert und der Hafen von Bomba als Flottensitz benutzt werden. Dieser ersten Schritte würde Italien dann weitere Aktionen in der europäischen Türkei folgen lassen.

Rom, 28. März. In diesen politischen will man wissen, daß die italienischen Fliegern Absehung eines neuen Truppenkontingents von Polis beabsichtigt. Außer der Besetzung sollen auch die wichtigsten Punkte an der türkischen Grenze von den italienischen Truppen besetzt und man will wissen, daß die französische Flotte Einverständnis hierzu bereits gegeben habe. Der Marineminister hat verfügt, daß mit den 7. und 8. Dreadnought, welche die Namen „Iola“ und „Merosine“ tragen sollen, sofort vorbereitet werden. Die neuen Dreadnoughts werden nach dem 1. April auf Stapel liegen.

Die Katastrophe im Streetmire.

Berlin, 28. März. Die Unfallstelle bietet ein Bild arger Verwüstung. Wo bis in die Nacht zum Mittwoch viele Menschen in ländliche Hände sich regten, ist es jetzt nur die Wächter patrouillieren den vollgestopften Bauschacht ab. Die elektrische Beleuchtung hängt noch längs der Strecke des Schachtes an der Straße. Von Zeit zu Zeit tauchen Gruppen von Genieuren auf, die bis an die Bruchstelle in der Spree mit dem Fangdamm vorgehen und dort Wasserhöhe messen lassen. Die Durchgangsstelle Fangdamm ist im Laufe des gestrigen Nachmittags größer geworden, infolgedessen das Wasser im See jetzt in gleicher Höhe mit dem Spreepiegel steht. Den Wasser schwimmen gebrochene Strebestützen, Balken und Holzer, die die Versteifungen bilden von der Gewalt des Wassers losgerissen wurden. Längst ruht hier jede Arbeit bis auf die Pumpen, man noch in Betrieb hält. Um das Tiefen-Auspumpen der Strecke vom Untergrundloch telmarkt bis Leipziger Platz zu beschleunigen, dorthin all Arbeiter konzentriert worden. Von von Lauter, dirigiert von zahlreichen Ingenieuren, seit gestern früh beschäftigt, um an der Brücke beim Stellmarkt einen Noldamm zu errichten, bis in den Abend war ein voller Erfolg nicht zu erwarten, obwohl Teile dieses Noldamms, der aus Holz und Wiederkäufen gehabt waren und mit grobem Weidebast gehen wollten, kam es mehrfach vor,

zusammen, was in seinem Innern vorging und gespielt.

„Ich würde dich natürlich nicht halten, Ingelid.“ „Du würdest mich frei geben, das Verhältnis das mich an dich bindet?“

„Wenn ich die Überzeugung hätte, daß es meinem Glück notwendig ist, gewiß. Aber die Überzeugung müßte mir erst zuteil werden. Ich möchte gern mit rauer Hand in ein ganz junges Leben deines Herzens eingreifen, Ingelid, aber ich darf sagen, daß ich irgend einem herzlosen Kerl, der vielleicht ein Abenteurer ist, nicht so weiterschreite. Dazu habe ich dich zu lieben, bevor du mir zu heilig. Ich könnte dir ja heute im Entwurf dieser Mister Wood oder ich, mache ich mich ins Elend hinausstoßen, das heißt die Welt die ich übernommen habe, dich zu schützen, schlecht fühlen. Verstehe mich nicht falsch. Ich sage nicht, Mister Wood ein Abenteurer ist, aber sein Leben, sein Beruf drängen ihn auf die Bahn des Ungehörlischen. Das hat natürlich für alle Männer Freiheit, und die Phantasie baut da leicht lustige Ideen auf Herz zu Herz, die nachher wie wirre Träume flattern. Glaube doch nicht, daß ich dir, Ingelid, diese kleine Schwärmerei für den Engländer gegenüber: Ich meine sogar, sie wird dazu dienen, die Gefühle zu festigen und deinen inneren Beziehungen zu verstetigen, aber verlangt, bitte, nicht, daß ich in Sachen tragisch nehme, als eiferfülliger Brüderlichkeit zwischen fahre und auf meine Rechte poche. Ich habe dich schon früher bedeutet, daß ich nichts von dir lange, was du nicht freiwillig geben kannst, und wiederholte es heute nochmal.“

„Und wenn ich dir heute sage, daß ich den anderen liebe, wirst du mich dann freigeben?“

Leo sah seine Braut durchdringend an. Ein Augenblick später prägte er die Lippen fest aufeinander, und sagte er kurz:

„Nein, ich würde es nur tun, wenn ich ein Gefühl in dieser anderen Liebe sehe und wenn ich in solches Glück, Ingelid, glaube du ja selber nicht.“

„Und wenn ich lieber Not und Tod, Ingelid in Verzweiflung in meiner Liebe erdulden würde als Leben ohne Liebe an deiner Seite — was dann, Leo?“

„Kriege“ (Fortsetzung folgt.)

erlaubte Stück wieder in sich zusammenfaßt. Um dies auf den gewaltigen Wasserfall im Laufe der Nacht hofften sie dennoch das Werk zu Ende zu führen. Bis gegen Mittags hielt sich das Wasser im Unterlauf Spittelmarkt in der Höhe bis nicht ganz hinauf; später wurde ein langsames Steigen beobachtet. Bis bald nach 6 Uhr war es fast gestiegen und überstieß nun auch darüber. An ein Aufhalten war nicht zu denken. Eine Stunde später reichte das Wasser bereits die oberen Stufen der in den Bahnhof führenden Treppe. Die im Tunnel befindlichen Arbeiter flohen zur Brusthöhe im Wasser. Vom Bahnhof aus drang die Flut zudem weiter nach Westen, in jener Zeit war der tiefgelegene Bahnhof unterteilt ebenfalls unter Wasser gesetzt. Die Wasserhöhe im Untergrundbahnhof am westlichen Ende nach den vorgenommenen Messungen betrug, erreichte sie im Untergrundbahnhof unterteilt eine Höhe von fast 1.70 Meter. In den Friedhofstrassenbahnhof und der U-Bahnhof voll Wasser gelassen, das auch hier des Nachmittags die Bahnsteige überflutete. Die Arbeit der Feuerwehr, die unablässig Pumpen das Wasser in die Spree zurückwarf, erwies sich als vergeblich. Ubrigens entstand die siebente Abendstunde noch Kurzschluß in alle elektrische Lampen erloschen infolge. Man suchte sich daher mit Gasolinlampen beizuschaffen an zahlreichen Stellen im Tunnel anzuwenden. Durch das unruhig flackern Licht in die Arbeitszeit noch erschwert. Zwischen hatte seine Kreiselpumpen herangeschafft. Ursprünglich die Absicht, sie im Tunnel aufzustellen und abstellen zu lassen. Als aber die Flut immer stieg, räumte man davon Abstand nehmen und sie auf den Spittelmarkt und der Wallstraße. Schließlich gelang es, wenigstens einige in Betrieb zu setzen. Seide von ihnen beförderter Wasser in der Sekunde aus dem Tunnel in die Spree. Um aber alle eingedrungenen Wassermassen innerhalb 25 Stunden aus dem Tunnel herauszuholen, mühten 15 Pumpen im Betrieb die ungefähr 2000 Liter Wasser in der Sekunde abwerfen können. Wann die Betriebsstörung der U-Bahnstrecke vom Spittelmarkt bis zum Leipziger behoben sein wird, ist noch schwerlich zu sagen. Falls ist es fraglich, ob es vor Ende dieser

unheilvollen und großen Schaden angestiftet. Viele Befürchtungen auf dem Lande sind stark beschädigt. Pflanzen und Felder sind arg verwüstet worden. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen verzeichnet man hier allein über 25 Tote und Verletzte.

Auch in der Umgebung der Stadt hat das Unwetter unheilvoll getobt und großen Schaden angerichtet. Viele Befürchtungen auf dem Lande sind stark beschädigt. Pflanzen und Felder sind arg verwüstet worden. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen verzeichnet man hier allein über 25 Tote und Verletzte.

Der Wirbelwind war so stark, daß selbst Steinhäuser ins Wanken gebracht und in die Luft gehoben wurden, ihre Bewohner unter den zusammenfallenden Mauern begraben. Alte Bäume wurden aus der Erde gerissen und bedeckten Straßen und Eisenbahngleise. Der Straßenvorkehr und der Bahnbetrieb sind vollständig unterbrochen. Es werden einige Tage darüber vergehen, ehe der regelmäßige Zugverkehr wieder hergestellt sein wird.

Ein Güterzug, der von Buenos Aires nach Junin unterwegs war, wurde von dem ungeheuren Sturm aus den Schienen gedrängt. Der dabei entstehende Sachschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt.

Die Pariser Automobilverbrecher.

Paris, 28. März.

Bei Beauvais ist angeblich heute nachmittag auf dem Strand ein Automobil angefallen und beschädigt worden. Näheres ist darüber nicht bekannt. Aufgefundenen Winchesterkarabiner, der sicher den Attentätern gehört, stammt aus einem Raube, in Paris in einer Waffenhandlung des Boulevards Saint-Martin verübt wurde. Also ist auch diese Gewalttat auf die Rechnung der mysteriösen Bande zu rechnen. Ein Pfeil und Stahl stießen damals den Dieben 17 verschiedene, neun automatische Karabiner, sechs Gewehre und zwei gewöhnliche Revolver in die Hände. Das ist das Arsenal der Bande, die irgendwo im Montmartre ihr Hauptquartier hat. Heute ließ ein Gericht um, daß Garnier in Namur festgesetzte worden sei, wo Präsident Fallières Sommerresidenz hat. Gleichzeitig wurde der Hauptmann in Marseille, Vesailles, Arras und im belgischen Grenzort Charleroi beobachtet. In einem Tages sind 572 Briefe bei der Polizei eingegangen, von denen jeder eine andere Spur des Mörders aufweist. Unterdessen hat der Staatsanwalt Anklagematerialien gegen Garnier, Vomot, Gervais ausgearbeitet und der Polizei überliefert, somit wenigstens etwas Positives in Händen hat.

Das Dictaphon im Scheidungsprozeß.

New York, 28. März. (Presse-Tel.)

Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten hat man jetzt herausgefunden, daß das Dictaphon, das bei der Aufstellung der Mac-Namara-Verbrechen eine bedeutsame Rolle gespielt hat, mit Erfolg auch bei Scheidungsprozessen als Beweismittel dienen kann. In Pittsburgh haben der Millionär Karl Fellaborn und seine Gattin gegeneinander Scheidungsanklagen eingereicht. Der Streit erstreckt sich vor allem auch darauf, wer von beiden Ehegatten die Erziehung der Tochter leiten soll. Um nun den Beweis zu führen, daß seine Frau nicht die geeignete Person sei, um ihr die Erziehung eines jungen Mädchens ohne Schaden für dessen Charakter nicht überzeugen lassen. Allein mit einem ehrlichen Gesicht aber läßt sich weder die Richtigkeit einer medizinischen noch einer mathematischen Behauptung überzeugend darstellen.

Also wenn die betreffenden Leidenden Anatomie und Physiologie beherrschten, dann könnten sie bezeugend Argumente akzeptieren und würdigen? Dann könnten sie wieder frohe Menschen werden?

Leider ist dem nicht so. Vielmehr gelten für den so Aufgklärten mit furchtbarer Eindringlichkeit die Worte der Kassanda:

Warum gabst Du mir zu sehen,
Was ich doch nicht wenden kann?
Das Verhängnis muß geschehen,
Das Gefürchtete muß nah'n.
Komm'k's, den Schleier aufzuheben,
Wo das nahe Schrecknis droht?
Nur der Irrtum ist das Leben,
Und das Wissen ist der Tod.

In keinem Stande gibt es mehr Hypochondriker als unter den Ärzten! Von einem gewissen Lebensalter an erwartet fast jeder Arzt täglich den Krebs. Was nützen auch die größten Kenntnisse, wo die Wahrheit manchmal garnicht, und wenn wirklich, so nicht vom Kranken am eigenen Leibe, sondern von einem anderen Untersucher gefunden werden muß, der ja wieder irren oder lügen könnte. So bildete sich der große Bergmann in seiner letzten Lebensperiode fest ein, am Darmkrebs zu leiden; und doch stellte sich bei der Sektion nur eine Verengung heraus, die verhältnismäßig leicht hätte behoben werden können.

Also Kenntnisse und Unwissenheit, beide können den Millionen nicht helfen, denen ihr corpus vile, ihr elender Leib, eine Quelle steter Angst ist. Ist aus diesem trostlosen Zustand nicht herauszutkommen! Es möge versucht werden, auf den einzigen möglichen Weg zu helfen.

Fallenfest, durch keine Sachkenntnis getrübtes Vertrauen auf die Autorität des Arztes ist die einzige Rettung jenes grundlos am Leben Verzweifelten und mögen sie zehnmal Kinder des aufgklärten 20. Jahrhunderts sein.

Wer nun einwendet, daß man für solchen Preis

reicher anvertrauen zu können, hatte Herr Fellaborn im Schlafzimmer seiner Frau während einer mehrjährigen Abwesenheit derselben im Geheimen ein Dictaphon anbringen lassen, dessen Sprachrohr in ein Gartenhauszimmer mündete, wo alle Gespräche von Stenographinnen aufgezeichnet wurden. Unter diesen Stenogrammen befinden sich die Wiedergabe eines Gesprächs der Frau Fellaborn mit einem New Yorker Bankier, dessen Inhalt einigermaßen geeignet sein dürfte, die Richter von der Richtigkeit der von dem Millionär aufgestellten Behauptung zu überzeugen.

Chronik II. Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Zur Berufswahl.

Ostern, der Zeitpunkt der Schulentlassungen, steht vor der Tür, und es gilt nun, einen Beruf zu wählen für den Jungen, der aus der Schule ins Leben tritt. Die Frage aber "Was soll der Junge werden?" ist eine der ernstesten Gewissensfragen. Wer gewissenhaft ist, überlegt wohl hundertmal, ehe er einen Entschluß fasst; denn eine verschleierte Berufswahl bedeutet gar oft ein verschleiertes Leben. Bei minder gewissenhaften Leuten geht es allerdings schneller. Bei diesen richtet sich die Wahl meistens nur nach einem Geschäftspunkt: der Junge muß von vornherein viel verdienen. Ob er etwas Gescheites lernt, ob er in den sittlichen Sumpf stürzt, das wird weit weniger beachtet. Wenn der Vater eine Stellung als Kaufmann für den Jungen ausfindig gemacht hat, glaubt er seiner Verpflichtungen ledig zu sein. Die Kaufmännischen erhalten von vornherein ihren Wochenlohn, und daneben fallen oft noch Trinkgelder ab. Das macht diese Stellungen begehrswert. Während ein Lehrling in der Werkstätte arbeiten muß, kann der Herr Kaufmann auf der Straße Zigarettencauen und hat außerdem immer noch Groschen für andere Gemüse.

Kein Wunder also, daß die Handwerker oft klagen, die Jungen wollten nichts mehr lernen, sondern sich lieber als Ausläufer auf der Straße umherstreifen. Und doch ist das eine sicher: Auf die Dauer taucht ein Handwerker, der etwas gelernt hat, doch nicht mit einem Gelegenheitsarbeiter, wozu sich viele Laufungen entwickeln, wenn auch das Handwerk heute nicht immer auf Rosen gebettet ist. Es gibt ja Gott sei Dank noch immer Handwerker, die selbst ihre Söhne wieder dem ehrenbaren Handwerk zuführen, und diese werden sich im Leben immer durchschlagen und als gute Vorbilder wirken. Viele Handwerker wollen aber "höher hinaus" und schicken ihre Jungen als Lehrlinge in kaufmännische Geschäfte oder als Schreiber zu Rechtsanwälten u. s. w. Das ist in den meisten Fällen nicht wohlgetan; denn der kaufmännische Beruf ist überfüllt. Wer nicht gelegte Kenntnisse besitzt und außerdem für den Handel prädestiniert ist, bringt es meistens zu nichts und muß sich zeitlebens mit einer nicht als läufigen Bevölkerung begnügen.

Dabei sei noch die Aufmerksamkeit auf einen Beruf hingelenkt, von dem man vielfach eine ganz verkehrte Meinung hat, das ist die Gärtnerei. Allerdings arbeiten muß man, und wer das nicht mag, der werde lieber kein Gärtner. Aber die Arbeit, die hier geleistet wird, ist gesund; die Arbeit im Freien ist etwas ganz anderes als in der Fabrik und im Kontor. Und ist sie vielleicht weniger interessant? Nur denke niemand, daß zu einem Gärtner schließlich jeder noch gerade recht sei. Schwächliche und krankliche Jungen sollten der Gärtnerei fernbleiben, ebenso alle diejenigen, die nicht im Besitz der geistigen Fähigkeiten sind. Die Landschaftsgärtnerei z. B. verlangt viel an technischen Können und künstlerischem Empfinden; die Obstbaumzucht ist ein lohnender Erwerbszweig geworden, verlangt aber tüchtiges Können; die Berggärtnerei ist so vielseitig, und die Kulturen sind oft so kompliziert, daß heutzutage gerade ein Mangel herrscht an solchen Gehilfen, die den besseren Arbeiten vorstehen können.

Die Aussichten für gut geschulte Gärtner, die im vollen Besitz geistiger Fähigkeiten, sind gute. Nicht allein werden Obergärtnerstellen in den großen gärtnerischen Betrieben gut, teilweise sehr gut bezahlt, von beiden Ehegatten die Erziehung der Tochter leiten soll. Um nun den Beweis zu führen, daß seine Frau nicht die geeignete Person sei, um ihr die Erziehung eines jungen Mädchens ohne Schaden für dessen Cha-

rakter zu übertragen, hatte Herr Fellaborn im Schlafzimmer seiner Frau während einer mehrjährigen Abwesenheit derselben im Geheimen ein Dictaphon anbringen lassen, dessen Sprachrohr in ein Gartenhauszimmer mündete, wo alle Gespräche von Stenographinnen aufgezeichnet wurden. Unter diesen Stenogrammen befinden sich die Wiedergabe eines Gesprächs der Frau Fellaborn mit einem New Yorker Bankier, dessen Inhalt einigermaßen geeignet sein dürfte, die Richter von der Richtigkeit der von dem Millionär aufgestellten Behauptung zu überzeugen.

* Am Frühlingsmorgen. Es gibt Frühlingsmorgen, die volleronne sind und an denen die ganze Natur zu jubilieren scheint. Die Knospen haben sich gerade eröffnet und die jungen Blätter sind frischer und grüner als jemals im sonstigen Jahre. Aus dem grünen Saatfeld steigt die Erde triller auf und schwelt oder "klettert" immer höher empor, sodaß sie, wenn wir sie mit dem Auge verfolgen, schließlich nur noch als Punkten sichtbar ist, während ihr Gesang nur noch ganz schwach, wie aus weiter Ferne, an unser Ohr dringt. Daneben zwitschern im Gebüsch oder am Rain viele andere Sänger um die Wette. Trifft es sich gut, daß wir zu solcher Stunde gerade frei von Alltagsbeschwerden sind, wie an Sonntagen, dann können und sollen wir uns ganz diesen Genüssen der Natur hingeben, denn, wenn sonst alles aus der Ingendzeit anders geworden ist, — — — das ist uns geblieben, die Freude an der Natur. Hat es während der Nacht vielleicht geregnet, während am Morgen die Sonne den feuchten Boden erwärmt, dann hat es der Naturfreund am besten getroffen, denn alles um ihn her scheint einem neuen Leben, neuer Schönheit zu zustreben. Das sind dann herrlich schöne Stunden, die nur den einen Fehler haben, daß sie so schnell vorübergehen. Eben deshalb muß man sie wahrnehmen, wenn es Zeit ist, und das kann eben mir im Frühjahr geschehen.

* **Bon der Heilanstalt Kochanowska.** (Eingesandt). Das Komitee der Heilanstalt für Geistes- und Nervenkranken in Kochanowska bringt hiermit zur Kenntnis, daß während des Monats Februar d. J. zu Gunsten dieser Anstalt nachstehende Spenden eingegangen sind: Von Herrn Gernert 10 Mbl., Frau Masieka 8 Mbl., durch Vermittlung der "Neuen Lodzer Zeitung" 98 Mbl. 20 Kop. Zum Bau der Kapelle: Von den Herren: Franz Namisch 500 Mbl., Georg Werner 24 Mbl., Gottfried Steigert 300 Mbl., W. Stolaroff 500 Mbl., K. Richter 300 Mbl., C. Groham 1000 Mbl., K. Kröning 300 Mbl., Gebr. Hüffer 200 Mbl. Zusammen 2090 Mbl. 20 Kdp. Außerdem wurden durch das Damen-Hilfslomite unentgeltlich gefertigt: 40 Herrenhemden, 32 Schürzen, 41 Schalrotte und 150 Bettlaken. Für obige Spenden sprechen wir den edlen Gebern unseren herzlichsten Dank aus. Bericht über die Bewegung der Kranken in der Heilanstalt Kochanowska pro Monat Februar 1912: Am 1. Februar l. J. befanden sich in der Heilanstalt 153 Männer und 128 Frauen. Zusammen 281. Im Monat Februar kamen hinzu: 8 Männer und 6 Frauen. Zusammen 14. Es wurden demnach insgesamt im Monat Februar 205 Personen verpflegt. Aus dieser Zahl: a) schieden durch Ableben aus: 1 Mann und 1 Frau; b) es wurden entlassen: 4 Männer (aus dieser Zahl: 2 ohne Besserung, 1 mit Besserung und 1 mit bedeutender Besserung ihres Gesundheitszustandes) und 3 Frauen (aus dieser Zahl: 1 ohne Besserung, 1 mit bedeutender Besserung ihres Gesundheitszustandes und 1 gänzlich geheilt). Am 1. März d. J. verblieben in der Heilanstalt: 156 Männer und 130 Frauen. Zusammen 286 Personen.

Das Komitee der Heilanstalt für Geistes- und Nervenkranken in Kochanowska.

Bon der Vereinigung Drehermeister-Zinnung. Unter Vorsitz des Oberältesten Herrn D. Konopka fand am vergangenen Mittwoch im Lokale des Fabrikmeister-Vereins, Neuer Ring 6, die Quartals-Sitzung der Mitglieder der Lodzer Vereinigten Drehermeister-Zinnung statt. Als Mitmeister wurden in die Zinnung die Herren Wilhelm Opitz, Karol Kreciarz, August Steinbring, Josef Schulz, Theodor Führich und Wilhelm Förster aufgenommen, zu Gesellen freige-

Gemäß, aber nur insofern, als gelehrt wird, wie sich der Mensch zu verhalten habe, um gesund zu bleiben, nicht aber insofern, als auch auseinandergelebt wird, wie die Geisterster aussehen, vor denen die Hygiene schützt. So wie eine Pulverfabrik verlangt, daß in ihren Räumen nicht geraucht werde, ohne die Besucher durch Ausmalung der Schreinen einer Explosion zu erschüttern, so mag die Hygiene vom Laien verlangen, jenes zu tun und dieses zu lassen, aber ohne beabsichtigtes oder absichtliches Dangemachen. In dem Ofen mit allen "auflärrenden" Pekturen und unzähligen Menschen werden glücklicher werden.

Die aber, welche sich im kalten Glanz unserer hohen Kultur sonnen und diese Darlegungen für Obskuratorismus und triste Realität erklären, die die Bedeutung unserer Zeit gerade im Sturz der Autorität und im Triumph des Wissens und der freien Selbstbestimmung erblicken, begehen einen logischen und einen sachlichen Irrtum.

Zunächst nämlich verwechseln sie angemachte und wirkliche Autorität. Der Ingenieur, der seinem Auftraggeber eine Brücke, eine Maschine baut, wird stets mit Recht die Autorität für sich in Anspruch nehmen und auch zugebilligt bekommen, daß seine Berechnungen den Einwänden von Laien gegenüber maßgebend seien. Niemand wird es einfassen zu verlangen, daß der Auftraggeber sich als moderner Mensch das nötige Wissen aneignen müsse, um in freier Selbstbestimmung die Brücke zu bauen.

Und der sachliche Irrtum besteht in der darin stillschweigend enthaltenen Behauptung: *Peciat mundus, fiat scientia!* Wenn es aber wirklich der Gegenvorwurf gelingen ist, im Gegensatz zu früher, wo im sozialen und politischen Leben rohe Kräfte ziellos walzten, nun beweist das Rad der Entwicklung zu drehen, so muß der Weisheit letzter Schluss dazin bestehen, zu den beiden Komponenten Wissen und Glück die Resultante zu finden.

Wer aber als medizinischer Laien die Kraft in sich fühlt, unbewußt den Schleier der Wahrheit zu lästern, der mag es tun. Denn diese Zeilen sind nicht für Herzen geschrieben, sondern für fürchtende und hoffende Herzen.

sprochen die Ausgelernten T. Ludwig, St. Olszowski, A. Kropf, T. Wosciechowski, R. Meyerowitsch, A. Hittl, M. Stelmachowski und M. Sobczak, sowie 8 Lehrlinge in die Innungsbücher eingetragen. Aus vom Amtsteamt der Innung unabhängigen Gründen mußte die Fortsetzung der Quartalszählung bis auf Sonntag, den 31. Mä., nach 3 Uhr, im Lokale der Handwerkerkasse (Podm. Rynek 4) vertagt werden. Die Tagesordnung wird sodann noch umfassen: 1) Die Ungelegenheit der Beteiligung der Dreherinnung an der Handwerker-Ausstellung und 2) Projekt der Errichtung eines eigenen Pavillons auf dieser Ausstellung.

* * * General-Versammlung der 3. Lodzer Gesellschaft Gegenseitigen Credits. Wie bereits erwähnt, drang die Überzeugung, daß nur ein gut honoriertes Disconto-Komitee der Institution von Nutzen sein kann, immer mehr durch und wurde daher auch das Budgetvotest, wie von den Verwaltungsbüroden entworfen — in vollem Umfang bestätigt. Nur die Frage der eventuellen Überschreitung des Budgets um 10 Prozent, sowie der Übertragung der einzelnen Positionen aus einer in die andere — rief nochmals lebhafte Debatten wach. Die Generalversammlung beschloß, vorerwähntes Übertragungsrecht den Gesellschaftsbüroden zu belassen, eine Überschreitung der Gesamtbilanz des Budgets im Betrage von 26,300 Rbl. jedoch nicht zu billigen. Damit hatte auch die Budgetangelegenheit ihre Erledigung gefunden und es wurde zu den Wahlen geschritten. Dieselben ergaben folgendes Resultat: in den Konseil wurden mit Stimmenmehrheit die Herren T. Bieler, S. Guttmann, D. Bernhardt, S. Lande, S. Königsberg, A. Kaplan, H. Zeibert, A. J. Salomonowitsch und A. L. Gabel gewählt, in die Verwaltung Ch. A. Trunk, P. Lichtenberg, H. Bromberg und S. Heymann, in die Revisionskommission die Herren A. Hauk, M. Semel und Josef Silbermann und als Kandidaten die Herren A. Feliks, A. Goldberg und A. Wallach. Ein nach den Wahlen eingeschriebener, von 30 Mitgliedern unterzeichnetes Antrag, der Beschwerden über die Behörden der Gesellschaft enthält, wird, weil der gesetzlichen Grundlage entbehrend — abgelehnt. Damit wird die Generalversammlung geschlossen. Zu erwähnen ist noch, daß es äußerst wünschenswert wäre, wenn sich einzelne Mitglieder der Gesellschaft ihr allzu stürmisches und handelsüchtiges Verhalten abgewöhnen wollten. Es führt, wie die letzte Versammlung bewies, zu nichts, hält dagegen aber den regelrechten Verlauf der Beratungen und Beschlusssitzungen kolossal auf.

* * * Von der Nadogoszcer Leih- und Sparkasse. Gestern Abend, um 8 Uhr, fand im eigenen Lokale, an der Zgierskastraße Nr. 64, die General-Versammlung der Repräsentanten der Nadogoszcer Leih- und Sparkasse statt. Den Vorsitz übernahm Herr L. Sablowski, der die Herren Krüger, Paluszewicz und Szymborski zu Assessoren und Herrn Kuziłowicz zum Schriftführer ernannte. Aus dem zunächst bekanntgegebenen Rechenschaftsbericht geht hervor, daß die Gesellschaft 3752 Mitglieder zählt. Darlehen wurden auf die Summe von 471,814 Rbl. erteilt, die Außenstände betrugen 375,863 Rbl., so daß sich die Gesamtbilanz der Darlehen auf 847,678 Rbl. 29 Kop. beaufschlagt. Daraus wurden 321,186 Rbl. 39 Kop. abgezahlt und zur Deckung verblieben für das Jahr 1912 — 521,491 Rbl. 90 Kop. An barem Gelde vereinahmte die Kasse 1,187,913 Rbl. 80 Kop., ausgezahlt wurde 1,185,957 Rbl. 81 Kop. Die Umtreibeträge beiflossen sich am 31. Dezember 1911 auf 146,527 Rbl. 9 Kop., Zinsen wurden in der Höhe von 49,482 Rbl. 9 Kop. erhoben, und an Zinsen für Spargelder 16,224 Rbl. 87 Kop. ausgezahlt. Die Administrationsaufgaben beliefen sich auf 16,196 Rbl. 52 Kop., der Gewinn auf 10,121 Rbl. 30 Kop. Letzterer wurde wie folgt verteilt: zum Reservekapital 1912 Rbl. 18 Kop., 7 Prozent Dividende = 7088 Rbl. 92 Kop., ergänzendes Honorar für die Bureauangestellten 1500 Rbl., für die Verwaltung 275 Rbl., für die Bahnhof Bewahranstalt 70 Rbl., für die Feuerwehr 80 Rbl., zur Amortisation der Aktien der Kooperativbank 50 Rbl. 25 Kop. Der Rechenschaftsbericht sowie das Projekt der Gewinnverteilung wurden von der Generalversammlung bestätigt, das Budget für das Jahr 1912 auf die Summe von 18,940 Rbl. festgelegt. Ferner wurde die Verwaltung ermächtigt, das Statut zur Gründung einer Fürsorgekasse für die Angestellten der Gesellschaft auszuarbeiten und der zuständigen Behörde zur Bestätigung einzurichten. In die Verwaltung wurden wiederum die Herren B. Makiewicz und K. Jezewski gewählt, in den Konseil wiederum die Herren M. Staszewski und K. Stral und in die Revisionskommission die Herren W. Pietrzak, W. Wendland und W. Raczkowski. In Anerkennung der fruchtbaren Tätigkeit, welche die Verwaltung und der Bureau-Direktor Herr T. Witkowski auch in diesem Operationsjahr entwickelten, brachte die Versammlung ihren Dank durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck.

* * * Von der Tischlermeister-Innung. Am Montag, den 1. April, nachm. 4 Uhr, wird im Etabl. Müller an der Nikolskawstr. 40 die General-Versammlung der Mitglieder der Lodzer Tischlermeister-Innung stattfinden.

* * * Von der Strumpfwirkergesellen-Innung. Angefangen vom Osterfeiertage, wird die Lodzer Strumpfwirkergesellen-Innung ihre übliche Monatszählung am Sonntag, den 31. März, nachm. 4 Uhr, im Herbergssalon an der Nikolskawstr. 79 abhalten. Da viele Mitglieder bereits die 3. Beitragsszahlung rückständig sind, so werden dieselben daran aufmerksam gemacht.

Ein Stadtreisender,
der in den Fabriken bekannt ist,
wird für eine Druckerei u. litho-
graphische Anstalt gesucht. Ge-
wünscht kann selbiger mit einem
kleinen Kapital als Kompanion
eintreten. Off. unter: Druckerei
findt an die Exp. dieser Zeitung
zu richten. 4018

Kompanion gesucht.
Für eine bestens eingerichtete
Appretur wird Kompanion mit
Abel 20,000 bis 30,000 gesucht.
Für Selbststrebanten belieben
Diensten unter "Solid" an die
Exp. d. Bl. abzugeben. 3996

Jüngerer Kontorist
mit Kenntnis der drei Landes-
sprachen wird zum sofortigen An-
tritt gesucht. Differenzen in den drei
durchgesetzten Sprachen sind unter
Nr. 10 in der Exp. d. Bl. Lodzer Zeitung
abzugeben. 4076

Bandweber

finden Arbeit in der Fabrik von
T. Bieler. Widzewskstr. 92.

2 Burschen 4035

im Alter von 15-18 Jahren
für Befüllung bei Aufzügen
können sich melden bei
R. Lipschitz, Olginska 9.

Eine Schaukel

mit Preiswert zu verkaufen.
Siedlungstr. 44, Ecke Schwerowa.

Richard Kirschowitz

Ein Burschen

mit Kenntnis der drei Landes-
sprachen wird zum sofortigen An-
tritt gesucht. Differenzen in den drei
durchgesetzten Sprachen sind unter
Nr. 10 in der Exp. d. Bl. Lodzer Zeitung
abzugeben. 4066

dass ein weiteres Hinausschieben der Zahlung sie der Mitgliedsrechte verhindern kann.

* * * Administrative Bestrafungen. Wegen Nichtbefolging der polizeilichen Meldungsvorschriften wurden bestraft der Handwerkerwirt B. Kaplan (Gouvernatorstr. 12) mit 16 Rbl. oder 3 Tagen Arrest und der Hausherr A. Fischer (Benediktinst. 21) mit 5 Tagen oder 25 Rbl.

* * * Bezirksgericht. Vor der 2. Kriminal-Abteilung des Bezirksgerichts in Petrikau gelangte am vergangenen Donnerstag u. a. auch der Prozeß gegen die Lodzer Einwohnerin Stanisława Olesniak zur Verhandlung, die des Warendiebstahls, verübt auf dem Podm. Rynek, angeklagt war. Der Gerichtshof verurteilte die Olesniak, da sie bereits dreimal wegen Diebstahls vorbestraft wurde, zu 8 Monaten Gefängnis.

* * * Auf frischer Tat wurden ertappt: im Hause Olesniakstraße Nr. 21 der 28-jährige Michał Turst, der dort eiserne Fenstertüren gestohlen hatte; beim Gardebüro in der Fabrik Krebschmer der 28-jährige Olga Pietisch und im Hause Polnocnastraße Nr. 2 der 20-jährige Moscheł Schelbe, der dort in eine Wohnung eindringen wollte.

* * * Schwerer Unglücksfall. An der Ecke der Petrikau- und Nawrot-Straße wurde gestern nachmittag der 38-jährige Glasermeister Ferdinand Heine von einer Drosche überfahren. Dem Verunglückten wurden zwei Rippen sowie der linke Hüftknochen gebrochen, weswegen er mittels Rettungswagen nach dem Alexander Hospital gebracht werden mußte; sein Zustand ist ein sehr bedenklicher. Gegen den fahrlässigen Rosselenken wurde ein Protokoll aufgenommen.

* * * Drillinge. Gestern wurde die im Hause Neue Barzewskastraße Nr. 27 wohnhafte Fabrikarbeiterin Anna Franciszka Myślinska von Drillingen, drei Knaben, entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

* * * Unbestellbare Telegramme: Michaelis, Grand Hotel, aus Petersburg, Stefan Gajonik, Radwanek, aus Klestchela, Toronczyk, Przeginia 52, aus Podembice, Abeshaus, Andrzej 5, aus Nishyń, Nowogrod, Lichtenfeld, Ziegelstraße, aus Leipzig, Saks, Cegielniana, aus Drissa, Sapir aus Sotschi, Kaltenstein aus Tiflis, H. Pinczewski aus Warschau, Trofim Werichow aus Klamovo, Kaminer, Grand Hotel, aus Odessa, Boruch Chwat aus Radisch, Theater Samoilow, aus Libia, Rudnianek, Panska 11, aus Tiflis, Marie Marchwicka, Petrikauerstraße 173, aus Kiew, Theater Stein aus Libia.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Auf der Sonnenseite, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Wir stehen diese Woche im Beisein des lustigen Diakonenpaars Blumenthal und Kadelburg. Montag die Doppleraufführung „Im weißen Högl“ und „Als ich wieder kam“ und gestern abend „Auf der Sonnenseite“. Dieses Lustspiel, das bereits vor 14 Jahren seine Uraufführung erlebte, hat immer noch seine Reize nicht eingebüßt. Der sonnige Humor, der über diesem Stück geübt ist, der witzige Dialog und die feine Charakterzeichnung machen es immer noch zu einem recht giebigen und amüsanten Lustspiel. Das Parvenutum, das häufig Gegenstand dramatischer Bearbeitung war, ist hier treffend und amüsant gezeichnet und das sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und lebendig gezeichnet und daß sich auch die Helden wie in jedem guten alten Lustspiel zum Schluss „kriegen“, kann man ihnen wahrhaftig nicht verbieten. Gespielt wurde recht flott. Die Herren Warz und Freiherr von Sandorf und Richard von Brief, die von der Sonnenseite des Lebens angezogen wurden, sind frisch und leb

Chasta-Weine! Ermässigte Preise

bei Einkauf von 20 Flaschen

Weingut „Chasta“
von G. R. Biedermann,

Gursuf, Krim. Niederlage; Lodz, Petrikauerstrasse 99.

ROTWEINE:

Nº 0 Rotwein	35 Kop. statt	40 Kop.
Nº 1 Tischwein	45 "	55 "
Nº 2 Grenache	55 "	70 "
Nº 3 Bordeaux	65 "	80 "
Nº 4 Lafite	75 "	90 "
Nº 5 Chambertin	1—	125 "

WEISSWEINE:

Nº 9 Weisswein	35 Kop. statt	40 Kop.
Nº 10 Tischwein	45 "	55 "
Nº 11 Weis. Muscat	55 "	65 "
Nº 12 Riesling	55 "	70 "
Nº 13 Sauternes	60 "	75 "
Nº 14 Chablis	55 "	70 "
Nº 15 Tockayer tr.	65 "	80 "
Nº 16 Chasta	55 "	70 "
Nº 17 Mosei	55 "	70 "
Nº 18 Yquem	75 "	90 "
Nº 19 Montrachet	80 "	100 "

DESSERTWEINE:

Nº 20a Alt. Portwein	R. 1.20 statt	R. 1.50
Nº 20 Portwein	" 1.—	1.25
Nº 21 Muscat Lunel	" 1.—	1.25
Nº 22 Madeira	" 80	1.—
Nº 23 Tokayer süß	" 1.—	1.25
Nº 24 Kirchenwein	" 65	80
Nº 25 Malaga	" 1.60	2.—

3600

Vom 18. bis 30. März:

Fußball-Gesellschaftsspiel.

Am Sonntag, den 31. d. M.,
nachmittags 2 Uhr auf dem
Sportplatz, Targowa-
Straße Nr. 87/89:

Kraft-Sport-Turnverein

Warschau-Lodz.
Korona I. „Viktoria“

Sonntag, den 31. März a. c.
nachmittags 2 Uhr auf dem
Sportplatz „Viktoria“ Bul-
warkastraße 115, ein

Fußball-Wettspiel

P. P. Sonnabend um 9 Uhr abends Fußballdüstung

4050

Wojciejewski 42 Heute u.
heute bis 11 Uhr abends
Nacht und arktische
und andere nach zoologische
ammen auslands. Die größte
auswahl aller Tiere, Schlangen
und Vogel aus allen Teilen der
ersten Mal in Lodzi
Zoo. 31. März a. c. 1908

Zoo- und Zoologische
Anstalt. Sonntag und Dienstag große Vorstellung
1 Uhr Mittag ab jede 2 Stunden. — Preise der P. P. von
4000

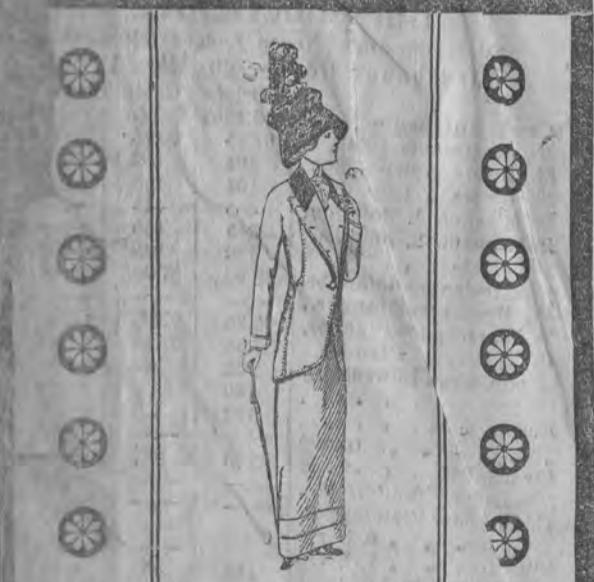
Unterstützungs- und
Geselligkeitsverein Anker

Sonntag, den 31. März a. c. 2 Uhr nachmittags

Jahris-
Generalveranstaltung.

Bestellung: 1) Belegschaftsberichter 1911/12, 2)
2) des Verwaltungsmitschreiber, 3) Anträge der Mitglieder.
Dienstag 31. des Berichtsbericht ist die Versammlung im 1.
Jahre vertrittig, darum bleibt um pünktliches und zahlreiches
Ankommen. Sonntag und Dienstag große Vorstellung
1 Uhr Mittag ab jede 2 Stunden. — Preise der P. P. von
4000

de. Vorstand.



Kostüme

beste Arbeit 11.90
und teurer bis 42.—

Mäntel

neueste Stoffe 13.50

Seidene Blusen 3.90
und teurer.

Schuhe u. Konfektion

Schmeichel & Rosner

Petrikauer-Strasse Nr. 100.

Autor und Herausgeber A. Drewing.

Um rechtzeitige Bestellungen (auch p. Telefon) auf
Backbutter u. Geflügel
zu den Feiertagen bittet höfl.

O. Tauchert,
9363 Andrzej 3. Telefon 21-25.

C. W. Hartmann

Kunst- u. Bilderhandlung,

Scheibler's Neubau □ Petrikauerstrasse Nr. 117,

öffnet zu den Oster-Feiertagen:

ein reichhaltiges Lager von eingekauften Bildern, alle
Sorten Heiligenbilder, Gravuren, Landkarten etc. etc.,
evangelische Gefangenbilder und Gebetbücher, in größter
Auswahl. Sehr geschmackvolle Neuerungen in Osterarten
und Konfirmationsarten. Alle Einrahmungen werden
drommt und billig besorgt.

C. W. Hartmann.

3466

Mode-Salon „Aux Elégantes“
Zawadzka-Strasse № 4, Front II. Etage.

Damenhüte

Spezialität Pariser Genres.

2993

Dr. Leon Szayerowicz

ist zurückgekehrt.

Normandowska-Strasse Nr. 4.

4089

Läßiges Enttreffen frischer
geräucherter
Fisch

als Nas, Sigi, Büllinge, Lachsgeringe etc.

E. TRAUTWEIN

Petrikauerstrasse 165. Telefon 14-14.

3930

Rbl. 10,000

auf 1/4 Pummer Hypothek mit
mäßigen Zinsen sofort zu verkaufen.
Off. unter Nr. an die Meinen
Lodzer Zeitung erbeten.

Beschädigte
Möbel

aus vier Zimmern sehr billig zu verkaufen:
Salonmöbel, Trumeau, Bilder, Polster,
Sessel, Nachttisch, Waschbecken, Toilette,
Ratschranken, Dianome, Schreibstuhl,
Büchertisch, Kleiderschrank, großer Schreibtisch,
Sitz, Tisch, Lampen, alte Küchenmöbel und
verschiedene kleinere Gegenstände. Zu
besichtigen den ganzen Tag.

Salon-Möbel Strasse Nr. 17, Wohn 6

2980

Ein Holzhaus

zum Abbruch sofort zu verkaufen. Näheres Targowicka-
Strasse Nr. 39, beim Wirt.

Kleider-
schrank

mit 8 Türen und Spiegel, entzückende
Vitrinen mit Motiven, Nachttisch mit
Spiegel, Nachttisch, Salonschrank, Kommode
Trumeau, Ottomane, Kleiderschrank, Kommode
Schreibtisch, Bilder, Lampen, Kerzen, Tisch,
Stühle, Schreibtisch, Gläser, Porzellan,
Gardinen, Palmen und Grünen sehr billig
zu verkaufen.

Wojciech-Strasse Nr. 51, Wohn 6

2910

Eine

Schlachtpulmone

30 Spindel für Futterküche
sowie auch für andere Garne
in gutem Zustand kaum
mangels sofort zu verkaufen.
Näheres Zielina 32.

Ein Buffet

ist in der Handwerker-Res-
source zu verpachten. Die
Bedingungen sind im Kom-
pakt des Ausstellungs-Ko-
mitees, Petrikauerstr. 200
durchzusehen, Telefon 954.

zu verkaufen sind neu
angefertigte, elegante
Küchen-

einrichtungen
in der Tischlerei von W.
Tarnowski, Skwerowka-
Nr. 7.

Belegentitätskant

bestehend a. 1 Spiegelschrank
1. Waschtisch, 2 Nachttische,
2 Betten mit Matratzen, 1
Kredenz, wenig gebraucht,
billig zu verkaufen. Zielina 18

Hochparterre. 3916

Ein Automobil

9x12 Pferdekraft in gutem
Zustand sofort zu ver-
kaufen. Näheres Zielina 18

Hochparterre.

Billig

zu verkaufen sind verschiedene
eigene Möbel, Roznowska-
Strasse Nr. 27, Wohn 21.

Ein

großer Platz

von 2268 m² Größe an der Babia-
niere Gasse, sehr schöne Bergige
und frische Gegend, für einen
annehmbaren Preis zu verkaufen.
Habers Petrikauerstrasse 123

bis Bodgurzel. 3933

Ein

großer Platz

von 2268 m² Größe an der Babia-
niere Gasse, sehr schöne Bergige
und frische Gegend, für einen
annehmbaren Preis zu verkaufen.
Habers Petrikauerstrasse 123

bis Bodgurzel. 3933

Ein

großer Platz

zu welcher die Herren Mit-
glieder ersucht werden, recht
zählreich zu erscheinen.

4102 Der Vorstand.

Ein

großer Platz

von 2268 m² Größe an der Babia-
niere Gasse, sehr schöne Bergige
und frische Gegend, für einen
annehmbaren Preis zu verkaufen.
Habers Petrikauerstrasse 123

bis Bodgurzel. 3933

Ein

großer Platz

zu welcher die Herren Mit-
glieder ersucht werden, recht
zählreich zu erscheinen.

4102 Der Vorstand.

Ein

großer Platz

zu welcher die Herren Mit-
glieder ersucht werden, recht
zählreich zu erscheinen.

4102 Der Vorstand.

Ein

großer Platz

zu welcher die Herren Mit-
glieder ersucht werden, recht
zählreich zu erscheinen.

4102 Der Vorstand.

Ein

großer Platz

zu welcher die Herren Mit-
glieder ersucht werden, recht
zählreich zu erscheinen.

4102 Der Vorstand.

Ein

großer Platz

zu welcher die Herren Mit-
glieder ersucht werden, recht
zählreich zu erscheinen.

4102 Der Vorstand.

Ein

großer Platz

zu welcher die Herren Mit-
glieder ersucht werden, recht
zählreich zu erscheinen.

4102 Der Vorstand.

Ein

großer Platz

zu welcher die Herren Mit-
glieder ersucht werden, recht
zählreich zu erscheinen.

4102 Der Vorstand.

Ein

großer Platz

zu welcher die Herren Mit-
glieder ersucht werden, recht
zählreich zu erscheinen.

4102 Der Vorstand.

Ein

großer Platz

zu welcher die Herren Mit-
glieder ersucht werden, recht
zählreich zu erscheinen.

4102 Der Vorstand.

<p

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett von

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Harn-Krankheiten.

Königstraße Nr. 4.

Telephon 19-41.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, elektro-therapeutisch, inneren u. Darmlicht (Sparacal), Hochfrequenz, S. 120 m, (indirekte) Hautleiden, Harn- und Blasenbeschwerden, und Mündungsmarkenschwundlucht, Endoskopie und Endoskopische Harnleidern und Mastenkrankeiten, Elektrolyse, Hautst. (Gummkrankheiten), Haare und Warten, Vibrations-Massage, Schleimdrüsen u. elektrische Gleichstrom-Biersesselbad, Behandlung Männer schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabloudowski.

Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben m. Chirlich-Data 606. Durchleuchtung u. photograph. Aufnahmen des Körperinnernen entlang Straßen. 1516

Krankenenvielfand täglich vor 8-11 u. v. 5-9; für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. H. Schumacher

Naurot-Strasse Nr. 2. Spezialarzt f. Haut- u. der neritischen Krankheiten. 14761

Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr nachm. Sonntags v. 8-11 Uhr

Dr. L. Kutschkin Konstantin-Strasse 11. Syphilis, Haut-, Geschlechts- u. Harn-Krankheiten. Sprechstund. 9-11 u. 6-8 ab. Für Damen besond. Wartezimmer. Von 5-6 nachm.

Dr. med. Leyberg

ew. mehrjähr. Arzt der Wiener Ärzte, ordn. als Spezialarzt für Venenkrise, Geschlechts- u. Harn-Krankheiten. Empfang 10-11-12-13. In Sonn- und Feiertagen von 8-11. Damen 6-6 Ab. Bes. Wartezimmer. Von 5-6 nachm. 1506

Dr. KARL BLUM Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.) nach Prof. Guttmann-Berlin. Sprechstund. v. 10-12-14, 5-7 Uhr Petrikauerstr. 165. (Ecke Anna). 12006

Dr. St. Lewkowicz

Bei Syphilis Chirlich-Data Kur ohne Verunsicherung. Spezialist für Haut-, venöse Kräfte, und männl. Schwäche. — Anwendung von Gleichstrom, elektrische Licht- u. Vibrations-Masse. Jacobsonstr. 33 b. Lombard Bon 9-11 u. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntag von 9-12. 1786

DR. M. LIKERNIK

Warschau, Hozastr. 41 odiniert bis 11 Uhr früh.

Laboratorium

Magister M. SCHATZ Petrikauerstr. 50. Tel. 2681. Sämtliche medicinische Analysen u. a. Harn, Auswurfe, Blut, Milch, Wasser etc. Blutnaal. bei Syphilis.

Die Wein-Groß-Handlung von E. Szykier, Łódź

empfiehlt dem geehrten Publikum ihr reichhaltiges Lager von

Ungar-Weinen

4181

sowie die vorzüglichsten Rhein-, Vordeanz, Spanischen und inländischen Weine verschiedener Jahrgänge und höchster Qualität in Flaschen und Fässern. Ungar-

großer Auswahl verschiedene in- und ausländische Schnäpse, Liköre und Cognac der renommierten Firmen und bin ich infolge größerer Abschlüsse in der Lage, dieselben billigst zu liefern. Um sich vor Täuschungen zu schützen wolle das geehrte Publikum auf die Flaschenmarke achten, welche meine Firma hat.

En-gros und en-detail-Verkauf. || Infolge größerer Vorrates in alten Ungar-Weinen || findet der Verkauf zu ermäßigten Preisen statt. ||

(16. 3. 1912.)

Hänner-Gesang-Verein PETRIKAUER — 243. —

Sonnabend, den 30. März 1912:

Grosses öffentliches Konzert

der Männer-Gesang-Vereins unter Mitwirkung
Frau Amanda Sylvia Hunger Dresden
Gemischten Chors des T. M. G. V.

Kapellmeister Carl Pöppel. | Zeitang. 8½ Uhr. Billets sind im Vor- | verkauf in der Buchhandlung Erdmann,
Kapellmeister Groß. | Petrikauer 157 zu haben. | (8791)

Technisch. Bureau „Dynamo“
Tel. 12-78. Nawrot 23.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Dynamomaschinen ■ ■ ■ ■ ■ Elektromotoren
Beleuchtungskörper ■ ■ ■ Metallfadenlampen
Elektrische Materialien. 805

Hochspannungs - Elektro-Motore
Sofort vom Lager lieferbar.

Cognac Jas Prunier & Co.

A. P. CZKWIANOW, Petrikauer 23 u. 69

Osterfeiertagen:

Täglichlich eintreffenden
Delikatessen und Konserven,
sowie sie vorrätig frische erachtete Fische. 4036

Petrikauerstrasse 23, stets am Lager alle Sorten

in- u. ausländischer Weine,

Raatt von 15% abgegeben werden.

Grosse Auswahl und aller Art frischer Früchte.

Champagne du Montebello

Güttler & Co., Brieg, Bez. Breslau.

Lokomobile für Satt- und Heizdampf. Moderne Dampfmaschinen jeder Grösse und Ausführung.

Sachgemäße Konstruktion. Lange Lebensdauer. Gediegene und elegante Ausstattung.

Vertreter: Ernst Kuntze, Lodz, Karolastrasse 3.

4113
Fabrikanten und Appreteure

kaufen 2 Streichmaschine, größere und kleinere, 2 Walzen 12" alle, 1 Grammmaschine ein Stock, 1 Schlagschermashine, 1

1200 mm breit, Wickelstock, 2 Waschmaschinen 2

1800 mm breit, 1 Sz. 48" Schimmel und Schwabesche

Seifaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure

alle Beläge. Walczanska 9. Tel. 25-91. J. A. Lipinski.

4113

2 Streichmaschine, größere und kleinere, 2 Walzen 12"

alle, 1 Grammmaschine ein Stock, 1 Schlagschermashine, 1

1200 mm breit, Wickelstock, 2 Waschmaschinen 2

1800 mm breit, 1 Sz. 48" Schimmel und Schwabesche

Seifaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure

alle Beläge. Walczanska 9. Tel. 25-91. J. A. Lipinski.

4113

2 Streichmaschine, größere und kleinere, 2 Walzen 12"

alle, 1 Grammmaschine ein Stock, 1 Schlagschermashine, 1

1200 mm breit, Wickelstock, 2 Waschmaschinen 2

1800 mm breit, 1 Sz. 48" Schimmel und Schwabesche

Seifaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure

alle Beläge. Walczanska 9. Tel. 25-91. J. A. Lipinski.

4113

2 Streichmaschine, größere und kleinere, 2 Walzen 12"

alle, 1 Grammmaschine ein Stock, 1 Schlagschermashine, 1

1200 mm breit, Wickelstock, 2 Waschmaschinen 2

1800 mm breit, 1 Sz. 48" Schimmel und Schwabesche

Seifaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure

alle Beläge. Walczanska 9. Tel. 25-91. J. A. Lipinski.

4113

2 Streichmaschine, größere und kleinere, 2 Walzen 12"

alle, 1 Grammmaschine ein Stock, 1 Schlagschermashine, 1

1200 mm breit, Wickelstock, 2 Waschmaschinen 2

1800 mm breit, 1 Sz. 48" Schimmel und Schwabesche

Seifaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure

alle Beläge. Walczanska 9. Tel. 25-91. J. A. Lipinski.

4113

2 Streichmaschine, größere und kleinere, 2 Walzen 12"

alle, 1 Grammmaschine ein Stock, 1 Schlagschermashine, 1

1200 mm breit, Wickelstock, 2 Waschmaschinen 2

1800 mm breit, 1 Sz. 48" Schimmel und Schwabesche

Seifaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure

alle Beläge. Walczanska 9. Tel. 25-91. J. A. Lipinski.

4113

2 Streichmaschine, größere und kleinere, 2 Walzen 12"

alle, 1 Grammmaschine ein Stock, 1 Schlagschermashine, 1

1200 mm breit, Wickelstock, 2 Waschmaschinen 2

1800 mm breit, 1 Sz. 48" Schimmel und Schwabesche

Seifaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure

alle Beläge. Walczanska 9. Tel. 25-91. J. A. Lipinski.

4113

2 Streichmaschine, größere und kleinere, 2 Walzen 12"

alle, 1 Grammmaschine ein Stock, 1 Schlagschermashine, 1

1200 mm breit, Wickelstock, 2 Waschmaschinen 2

1800 mm breit, 1 Sz. 48" Schimmel und Schwabesche

Seifaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure

alle Beläge. Walczanska 9. Tel. 25-91. J. A. Lipinski.

4113

2 Streichmaschine, größere und kleinere, 2 Walzen 12"

alle, 1 Grammmaschine ein Stock, 1 Schlagschermashine, 1

1200 mm breit, Wickelstock, 2 Waschmaschinen 2

1800 mm breit, 1 Sz. 48" Schimmel und Schwabesche

Seifaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure

alle Beläge. Walczanska 9. Tel. 25-91. J. A. Lipinski.

4113

2 Streichmaschine, größere und kleinere, 2 Walzen 12"

alle, 1 Grammmaschine ein Stock, 1 Schlagschermashine, 1

1200 mm breit, Wickelstock, 2 Waschmaschinen 2

1800 mm breit, 1 Sz. 48" Schimmel und Schwabesche

Seifaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure

alle Beläge. Walczanska 9. Tel. 25-91. J. A. Lipinski.

4113

2 Streichmaschine, größere und kleinere, 2 Walzen 12"

alle, 1 Grammmaschine ein Stock, 1 Schlagschermashine, 1

1200 mm breit, Wickelstock, 2 Waschmaschinen 2

1800 mm breit, 1 Sz. 48" Schimmel und Schwabesche

Seifaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure

alle Beläge. Walczanska 9. Tel. 25-91. J. A. Lipinski.

4113

2 Streichmaschine, größere und kleinere, 2 Walzen 12"

alle, 1 Grammmaschine ein Stock, 1 Schlagschermashine, 1

1200 mm breit, Wickelstock, 2 Waschmaschinen 2

1800 mm breit, 1 Sz. 48" Schimmel und Schwabesche

Seifaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure

alle Beläge. Walczanska 9. Tel. 25-91. J. A. Lipinski.

4113